

7 Weiherlandschaft im Volkspark Dutzendteich

Zur Weiherlandschaft zählen neben den beiden Dutzendteichen die beiden Nummernweiher, der Flachweiher und der Silbersee. Der große Dutzendteich wird heute gern für den Wassersport genutzt, der kleine Dutzendteich und die Weiher haben einen eher naturnahen Charakter. Neben dem Langsee ist der kleine Dutzendteich das einzige Gewässer in Nürnberg, in dem das Baden offiziell erlaubt ist.

Der Dutzendteich wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert durch Aufstauung des Langwassers und weiterer kleinerer Bäche künstlich angelegt und diente der Wasserspeicherung und der Fischzucht. Der Dutzendteich und das umliegende Gelände haben eine wechselvolle Geschichte. Bereits im 17. Jahrhundert war der Dutzendteich ein beliebtes Ausflugsziel der Nürnberger, die Landes-, Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung und die Eröffnung des ersten stadt eigenen Tiergartens auf dem Gelände des heutigen Volksfestplatzes folgten. Östlich an den Volkspark angrenzend wurde zwischen 1926-1928 ein Sportpark angelegt.

Das NS-Regime überprägte das Dutzendteichgelände und den Luitpoldhain mit den Plänen zum NS-Parteitagsgelände sehr stark. Der Dutzendteich wurde durch den Bau der großen Straße in den kleinen und großen Dutzendteich geteilt. Die Baugrube des geplanten Deutschen Stadions bildet heute den Silbersee.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte sich das Dutzendteichgelände wieder zu einem Naherholungsgebiet entwickeln und fand eine Aneignung des Freiraumes statt. Noch heute sind die Spuren der wechselvollen Geschichte auf dem Areal des Volksparks Dutzendteich ablesbar. Neben den noch erhaltenen baulichen Anlagen der NS-Zeit liegen die vielfältigen Freiraumnutzungen scheinbar ungeordnet nebeneinander.

Der Volkspark Dutzendteich ist heute ein großzügiger Erholungsraum für die angrenzenden Quartiere und ein beliebtes Ausflugsziel für den Wassersport. Das gesamte Areal ist aber separiert in Parkanlage, den Sportpark mit Fußball- und Leichtathletikstadion, Schwimmstadion, Tennisplätzen, Fußballübungsplätzen, die Kleingartenanlage, das Zeppelinfeld, Campingplatz und Festplatz sowie den angrenzenden Messennutzungen. Die Räume zwischen diesen Nutzungen stellen eher Distanzen her, als dass sie diese miteinander verbinden. Ein übergeordnetes Wegenetz mit Aufenthaltsqualitäten wird daher für das Erleben des Gesamttraumes von besonderer Bedeutung sein.

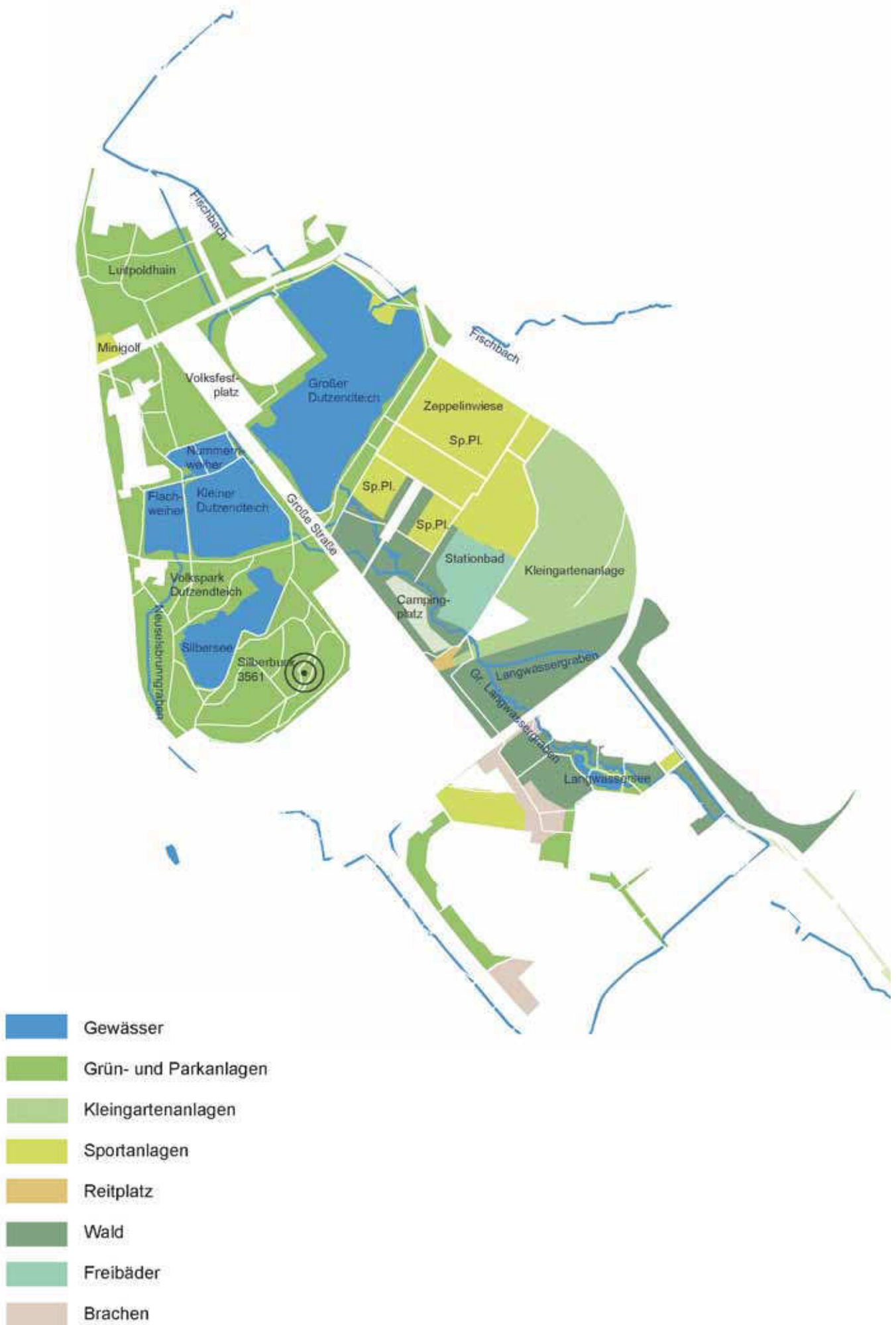


Abb.77 Freiflächen an der Weierlandschaft im Volkspark Dutzendeich



Abb.78 Großer Dutzendteich



Abb.79 Großer Dutzendteich



Abb.80 Neusselbrunngraben



Abb.81 Blick auf die Kongresshalle



Abb.82 Volkspark Dutzendteich



Abb.83 Flachweiher



Abb.84 Kleingartenanlage am Dutzendteich



Abb.85 Cowboy und Indianer Club



Abb.86 Große Straße/Messe Nürnberg



Abb.87 Zwischen Großem und Kleinem Dutzendteich



Abb.88 Norisring



Abb.89 Volksfestplatz

7.1 Gewässersteckbrief Weiherlandschaft im Volkspark Dutzendteich

Gewässertyp	» Gewässer III. Ordnung » künstlich angelegtes Stillgewässer
Daten	» Dutzendteichgelände ist die größte „Teichlandschaft“ in Nürnberg » Großer Dutzendteich ist zweitgrößtes Stillgewässer in Nürnberg (ca. 32 ha) » Silbersee entstand im Dritten Reich auf dem Reichsparteitagsgelände aus der Baugrube eines geplanten Stadions » fischereiliche Nutzung / Dutzendteiche sind Aufzuchtteiche für die Versorgung des Fischereivereins mit Besatzmaterial für den LDM-Kanal und den Wöhrder See » Großer Dutzendteich wird im Herbst einmal komplett abgelassen » Fischbach und Langwassergraben fließen in den Großen Dutzendteich. Der ehemalige Neuselsbrunngraben mündet in den Flachweiher.
Zuständigkeit	» Stadt Nürnberg
Gewässergüte (Quelle: ABSP)	» als eutroph bzw. polytroph eingestuft » Silbersee: Tiefenwasser giftig durch Sickerwasser des Schuttbergs Silberbuck
Planungen	<i>Strategische Projekte „Nürnberg am Wasser“</i> » Sightheeing „Nürnberg am Wasser erleben“ » BIG JUMP / Nürnberger Badetage 2015 <i>Sonstige Projekte</i> » Gewässerentwicklungskonzept soll 2014/2015 in Auftrag gegeben werden
generalisiert	<i>öffentlich erlebbar: fast 100% (ca. 7,3 km)</i> Großer Dutzendteich: » Uferlänge: ca. 3 km, Wasserfläche: ca. 32 ha Kleiner Dutzendteich, Flachweiher und Nummernweiher: » Uferlängen gesamt: ca. 3 km, Wasserfläche gesamt: ca. 19 ha Silbersee: » Uferlänge: ca. 1,5 km, Wasserfläche: ca. 8 ha
Freiflächen am Wasser (vgl. Anlage Bestandskarten)	<i>Park- oder Grünanlage:</i> » Volkspark Dutzendteich » nördlich: Luitpoldhain <i>Festplätze:</i> » Volksfestplatz <i>Kleingartenanlage:</i> » angrenzend: 1 Kleingartenanlage <i>Sportanlagen:</i> » angrenzend: Sportpark mit Fußball- und Leichtathletikstadion, ein Schwimmstadion, Tennisplätze, Fußballübungsplätze usw.

Freiflächen am Wasser (vgl. Anlage Bestandskarten)	Wald: » angrenzend: kleinteilige waldbestände südöstlich des Großen Dutzendteichs
Naturschutz und Gewässer (vgl. Anlage Bestandskarten)	» geschützte Landschaftsbestandteile (Feuchtgebiete, kleinr. Waldbestand, Magerrasen und Heide) » Faktisches Überschwemmungsgebiet Langwassergraben, Amtliches Überschwemmungsgebiet 2014 geplant
Stadträumliche Verflechtung (Pl.b. = Planungsbereich) (vgl. Anlage Bestandskarten)	angrenzende Wohngebiete: <i>Glockenhof/Gleißhammer</i> » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 6: 115,9 (sehr hoch) » überwiegend Wohnen mit keinen/eingeschränkt nutzbaren privaten Freiflächen und gemeinschaftlich nutzbaren privaten Freiflächen » Stadtteil unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen » hohe Dichte an öffentliche Einrichtungen: Bildungseinrichtungen und Einrichtungen für kulturelle Zwecke <i>Galgenhof /Hasenbuck</i> » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 7: 147,4 (sehr hoch) » überwiegend Wohnen mit keinen/eingeschränkt nutzbaren privaten Freiflächen und gemeinschaftlich nutzbaren privaten Freiflächen » Stadtteil sehr stark unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen <i>Bauernfeind/Rangierbahnhof-Siedlung</i> » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 23: 52,1 (hoch) » Mischung Wohnen mit privat und gemeinschaftlich nutzbaren Freiflächen » Stadtteil sehr stark unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen <i>Langwasser-Neuselsbrunn</i> » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 24: 77,8 (hoch) » überwiegend Wohnen mit gemeinschaftlich nutzbaren privaten Freiflächen » Stadtteil unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen <i>Langwasser-Nordost</i> » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 25: 55,4 (hoch) » Mischung Wohnen mit privat und gemeinschaftlich nutzbaren Freiflächen » Stadtteil unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen <i>Zerzabelshof</i> » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 20: 32,3 (mittel) » Mischung Wohnen mit privat und gemeinschaftlich nutzbaren Freiflächen » Stadtteil sehr stark unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen

**Erreichbarkeit und
Wegenetz**
(vgl. Anlage
Bestandskarten)

- » Anbindung Innenstadt und Langwasser über Fünf-Flüsse-Radweg
- » diverse U- und S-Bahnstationen
- » Parkmöglichkeiten

Erlebbarkeit
(vgl. Anlage
Bestandskarten)

- » durchgängige Erlebbarkeit aller Ufer (bis auf punktuelle Vereinsnutzungen)

Fernradwanderweg:

- » entlang der Münchner Straße: Fünf-Flüsse-Radweg

Laufstrecken: Volkspark Dutzendteich

- » 4 Runden im Volkspark Dutzendteich; 2,8 km bis 5,8 km; teilweise beleuchtet

Laufstrecke: Luidpoldhain

- » Runde im Luidpoldhain; ca. 2,7 km; teilweise beleuchtet

Naturerfahrung

- » Rundgang „Natur am Dutzendteich“ mit Informationstafeln

Aussichtspunkte:

- » Silberbuck

Baden im Freien und Wassersport

- » Gewässernutzung gestattet: Großer Dutzendteich
 - » Badenutzung geduldet: Kleiner Dutzendteich
 - » 1 Freibad im Umfeld (Stadionbad)
 - » Bootsverleih von Tret- oder Ruderbooten
 - » Ruderverein Nürnberg von 1880 e.V.
 - » Yachtclub Noris
 - » Kanuverein Nürnberg
 - » Wettkämpfe auf dem großen Dutzendteich (Segeln/Rudern/ Kanurennsport und Kanupolo)
-

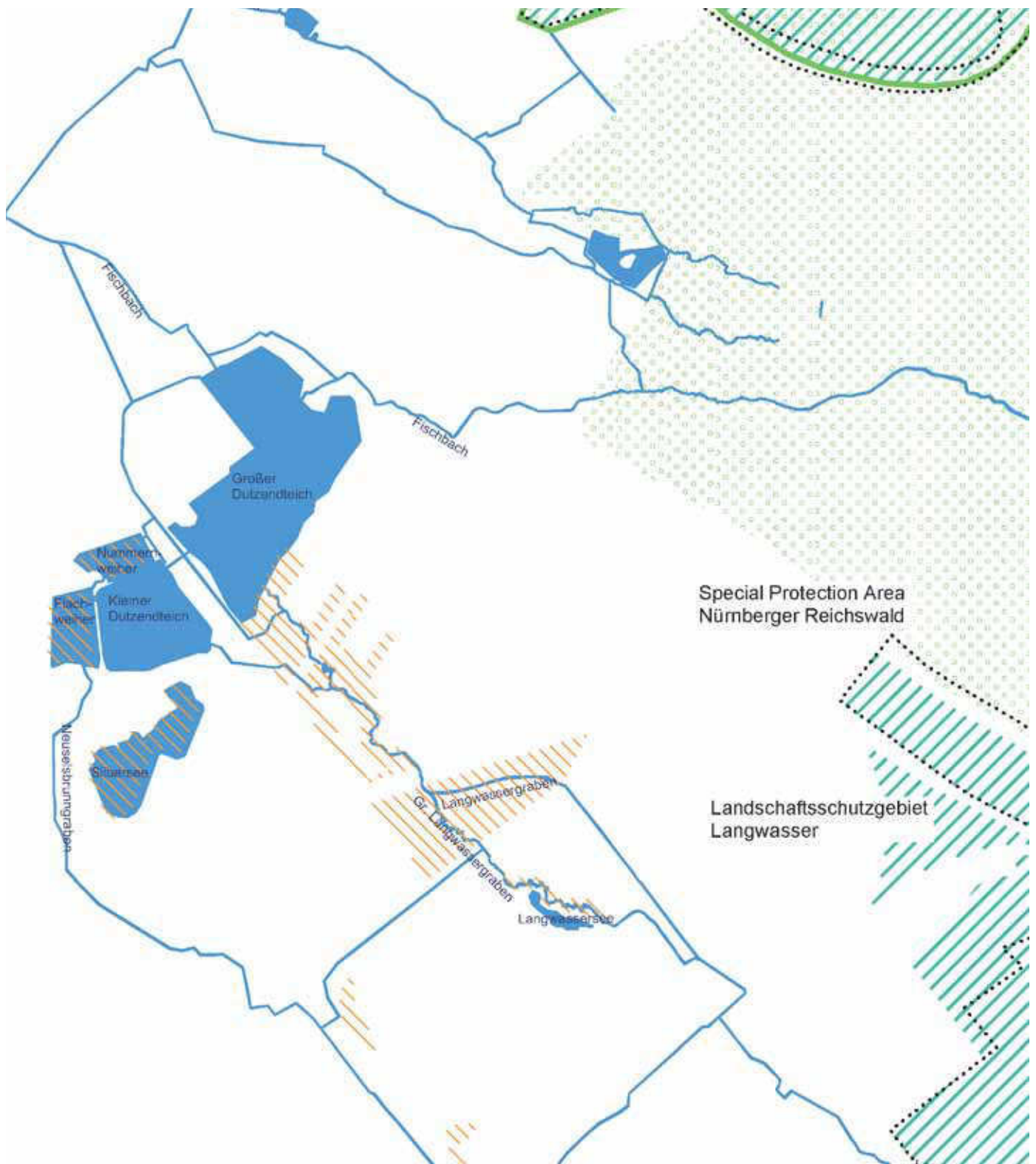


Abb.90 Weiherlandschaft im VP Dutzendteich, Karte „Naturschutz und Gewässer“ (vgl. Anlage Bestandskarten)

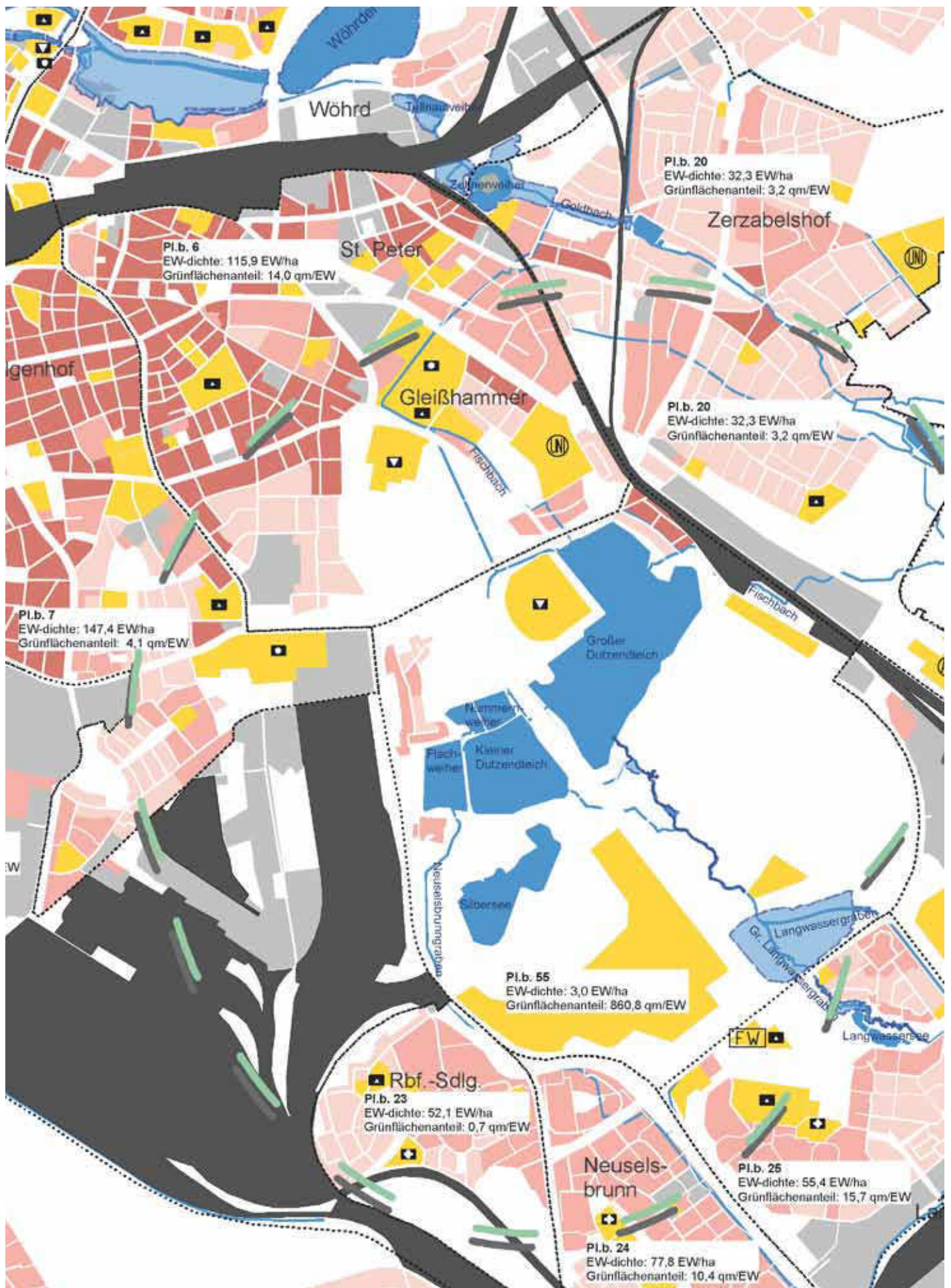


Abb.91 Weiherlandschaft im VP Dutzendteich, Karte „Stadträumliche Verflechtung“ (vgl. Anlage Bestandskarten)

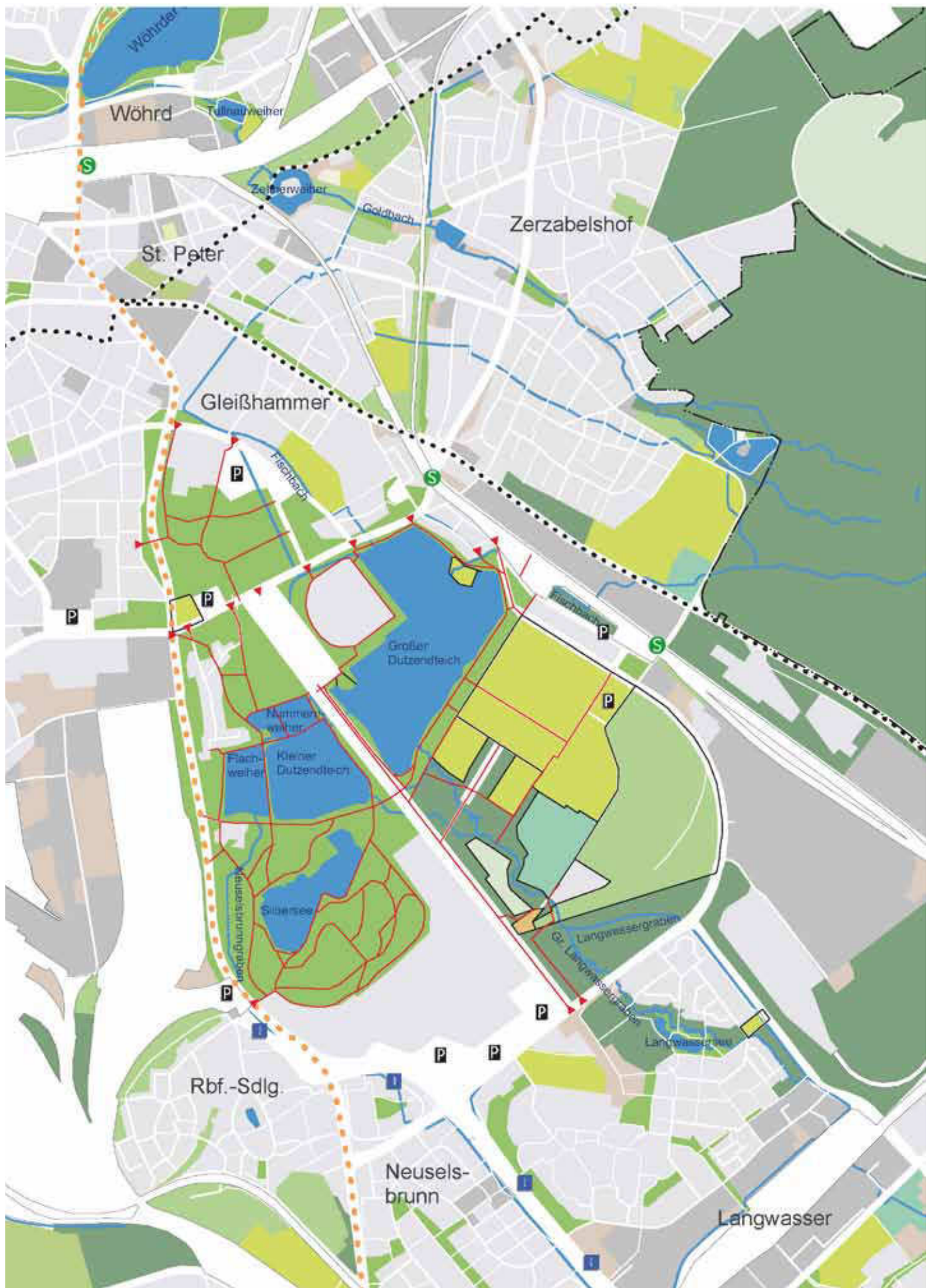


Abb.92 Weierlandschaft im VP Dutzendteich, Karte „Erreichbarkeit und Wegenetze“ (vgl. Anlage Bestandskarten)

Erlebbarkeit

(vgl. Anlage
Bestandskarten)

Spiel und Sport

- » 1 Spielfläche am Wasser, 1 Spielfläche im Luidpoldhain
- » angrenzend : Sportpark mit Fußball- und Leichtathletikstadion, ein Schwimmstadion, Tennisplätze, Fußballübungsplätze usw. und Minigolfplatz
- » 3 öffentliche Sportfelder im Volkspark Dutzendteich (Volley-, Basket- und Fußball), 1 Sportfeld im Luidpoldhain
- » Modellbauclub Nürnberg e.V.
- » Skaten
- » Schlittschuhlaufen im Winter

Sondernutzungen / Großveranstaltungen**Volkspark Dutzendteich – Volksfestplatz**

- » jährliches Frühlings- und Herbstvolksfest jeweils für ca. zweieinhalb Wochen, ca. 2 Millionen Besucher

Zeppelfeld

- » Jährliches Festival „Rock im Park“, 3 Tage im Juni, ca. 73.000 Besucher, großflächiges Camping im gesamten Volkspark

Norising – Rund um die Zeppelintribüne

- » jährliches Norising Rennen, 3 Tage im Juli, mehr als 140.000 Besucher, Camping südwestlich vom Großen Dutzendteich und südöstlich vom Kleinen Dutzendteich
-

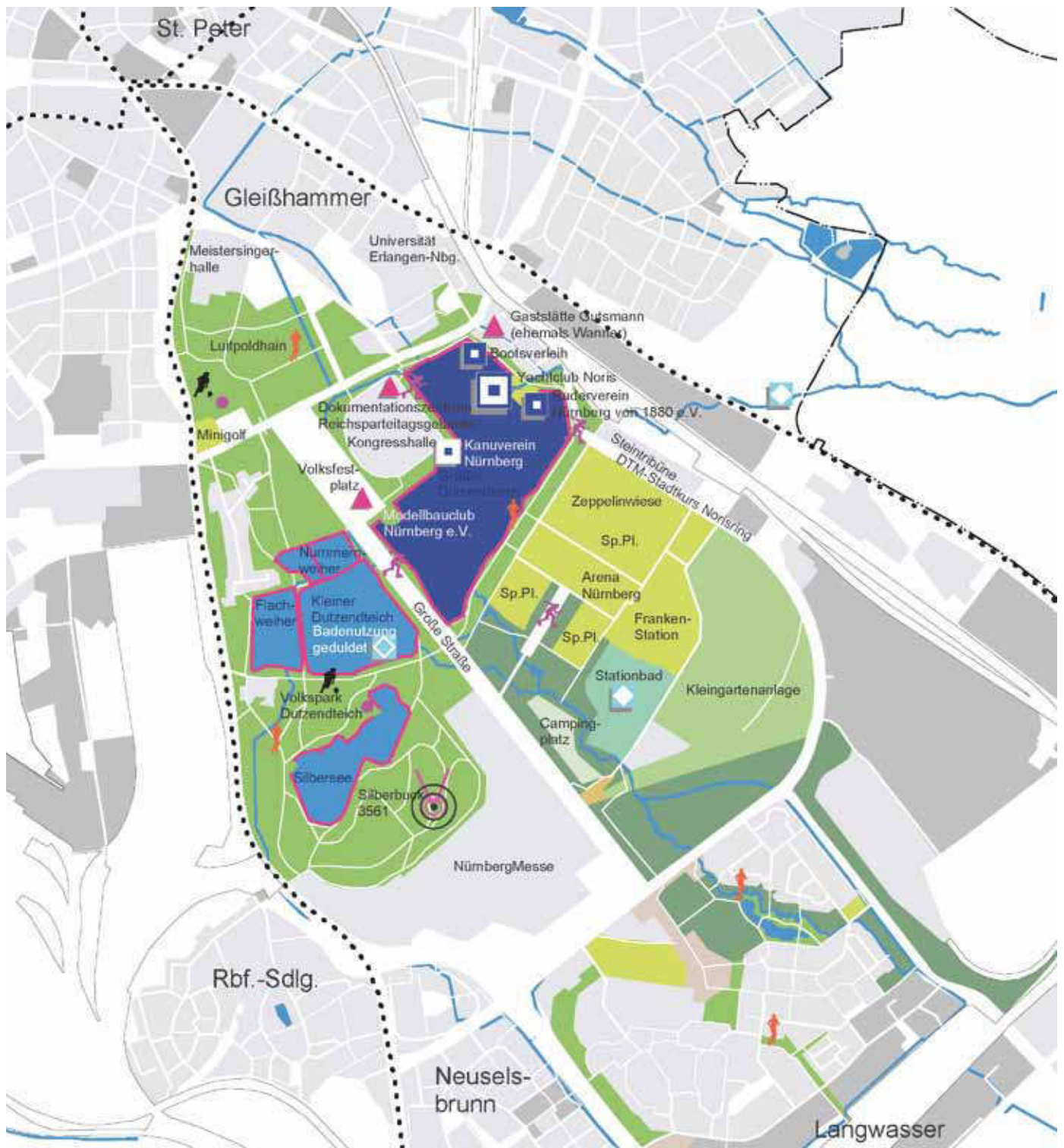


Abb.93 Weierlandschaft im VP Dutzendteich, Karte „Erlebbarkeit“ (vgl. Anlage Bestandskarten)

7.2 Potenziale und Herausforderungen

Weierlandschaft im Volkspark Dutzendteich

Stärken → Potenziale

Erreichbarkeit und Wegenetz



- » Die Anbindung der Innenstadt erfolgt über den Fünf-Flüsse-Radweg mit teilweise grünen Begleiträumen.
- » Die Weierlandschaft ist gut erreichbar über den ÖPNV.

Stadt-, Landschafts- und Naturerleben



- » Alle Uferbereiche sind zugänglich.



- » Besonders an den kleineren Weihern und am renaturierten Neuselsbrunngraben ist das Naturerleben hoch.



- » Vom Silberbuck hat man einen Blick in die Landschaft und auf die Silhouette von Nürnberg.

Wassererleben



- » Das Baden ist im Kleinen Dutzendteich erlaubt.



- » Intensive wassersportliche Nutzung sind im Großen Dutzendteich gestattet.

Schwächen → Herausforderungen

Erreichbarkeit und Wegenetz



- » Erholungssuchende aus der Südstadt erreichen die Weiherlandschaft hauptsächlich über breite Hauptstraßen.



- » Die Infrastrukturflächen der Messe bilden große Barrieren.
- » Die Große Straße zerschneidet die Parkanlage und stellt in weiten Teilen eine Barriere dar.



- » Die Eingangsbereiche sind schwer erkennbar und haben zum Teil eine geringe Gestaltqualität.

Stadt-, Landschafts- und Naturerleben

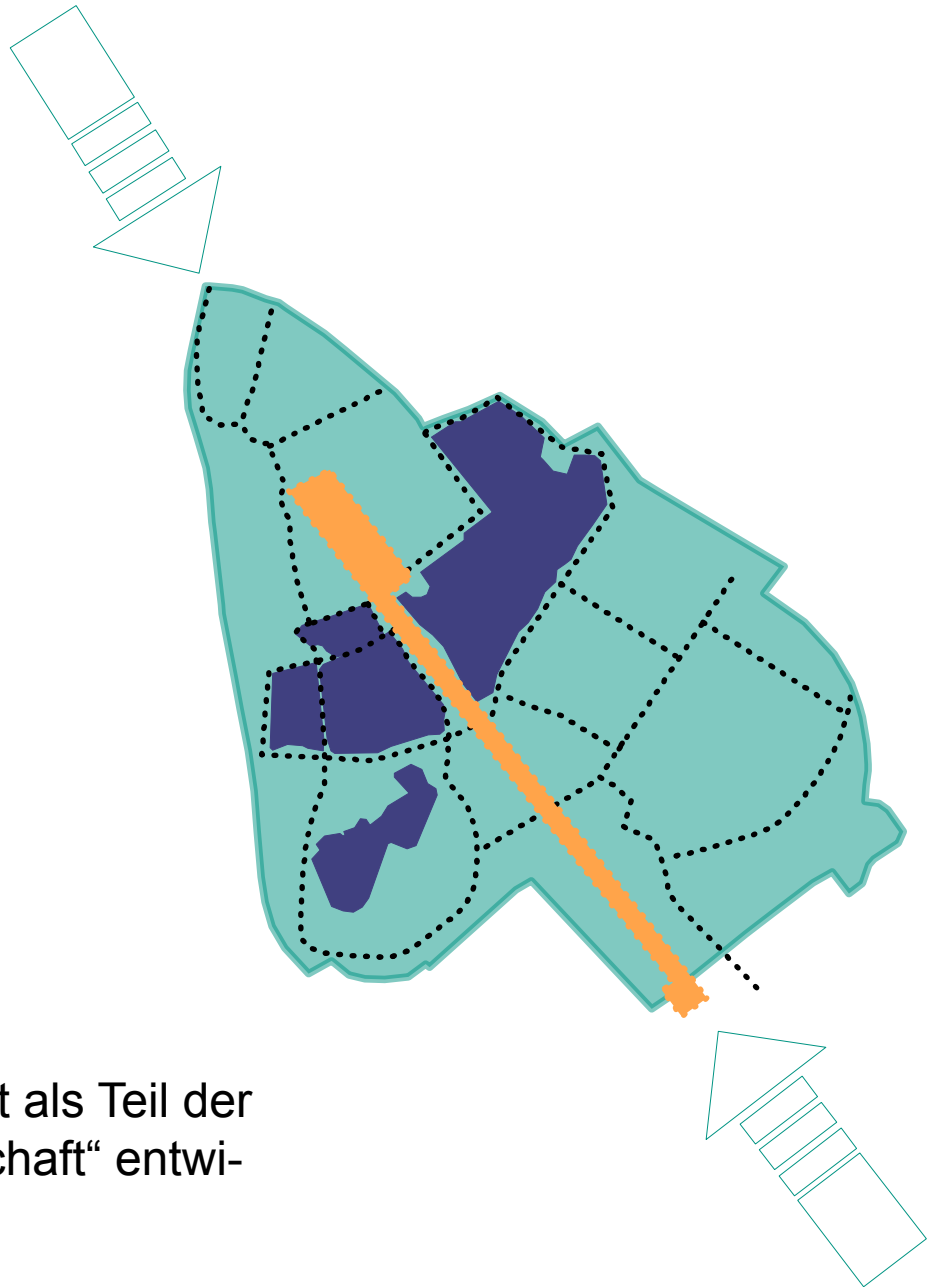


- » Großveranstaltungen schränken mehrmals im Jahr die gesamte Parkanlage ein.



- » Die vielen Nutzungen liegen klar getrennt nebeneinander, den Zwischenräumen fehlt es an Atmosphäre.

7.3 Leitbild „Urbane Parklandschaft“ Dutzendteich & Co.“



Die Weiherlandschaft als Teil der
„Urbanen Parklandschaft“ entwickeln.

Die Weiherlandschaft im Volkspark Dutzendteich ist Teil eines neuen Freiraumtypus, der die klassische Parkanlage mit den angrenzenden Nutzungen zusammendenkt und als eine „Urbane Parklandschaft“ begreift.

vereinen

In einem integrierten Freiraumkonzept sollen die großen Infrastrukturen der Messe und des Norisringrennens, der Sportpark mit Stadion, das Zeppelfeld mit seinen Erschließungsflächen, die Kleingärten und Parkflächen als Gesamttraum betrachtet werden. Dabei ist die Erarbeitung als Prozess zu verstehen, indem die unterschiedlichen Akteure zusammengebracht werden.

profilieren

Die „Urbane Parklandschaft Dutzendteich & Co.“ soll, vor dem Hintergrund des Klimawandels, durch das Thema Wasser mit Bezugnahme auf die spezifischen naturräumlichen Potenziale, profiliert werden.

Handlungsfelder und Maßnahmen (siehe Kapitel 9)



Am Wasser

- » Große Straße als Rückgrat der Parklandschaft Dutzendteich gestalten



Landschaftserleben

- » „Landmarke Silberbuck“ - als Aussichtspunkte gestalten
- » Sicherung und Entwicklung der Teiche und kleinen Fließgewässer als Naturerfahrungsraum
- » Wege-Grundgerüst qualifizieren



Vernetzen

- » „Aus der Tiefe des Raumes“: Verbindungen qualifizieren und Eingangsbereiche gestalten



Kommunizieren

- » Veranstaltungsmanagement mit Pflegevereinbarungen einführen
- » Gestaltungskonzept „Urbane Parklandschaft Dutzendteich & Co.“ aufstellen
- » Parkmanagement einführen

8 Gründlach

Die Gründlach fließt als Gewässer 2. Ordnung durch einen landwirtschaftlich geprägten Raum an der nördlichen Stadtgrenze. Nachdem sie in starken Windungen den Sebalder Reichswald durchfließt, erreicht sie im Bereich der Sooswiesen das Stadtgebiet. Diese Nasswiesen sind ein wichtiger Lebensraum für seltene Pflanzen.

Die Gründlach liegt versteckt und unscheinbar in der Landschaft. Sichtbar wird sie durch die Gehölzbestände, die ihren Lauf nachzeichnen. Zusammen mit den zahlreichen Armen und Zuflüssen bildet sie einen Korridor aus Grünlandwiesen. In der intensiv genutzten

Agrarlandschaft stellt die Gründlach mit ihren abschnittsweisen naturnahen Begleiträumen ein wichtiges Element im übergeordneten Biotopverbund der Region dar.

Die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen gehören privaten Eigentümern. Mit dem Festplatz in Großgründlach gibt es auch eine öffentlich nutzbare Fläche direkt an der Gründlach.

Bei Eltersdorf, unweit der Stadtgrenze, mündet sie in die Regnitz.

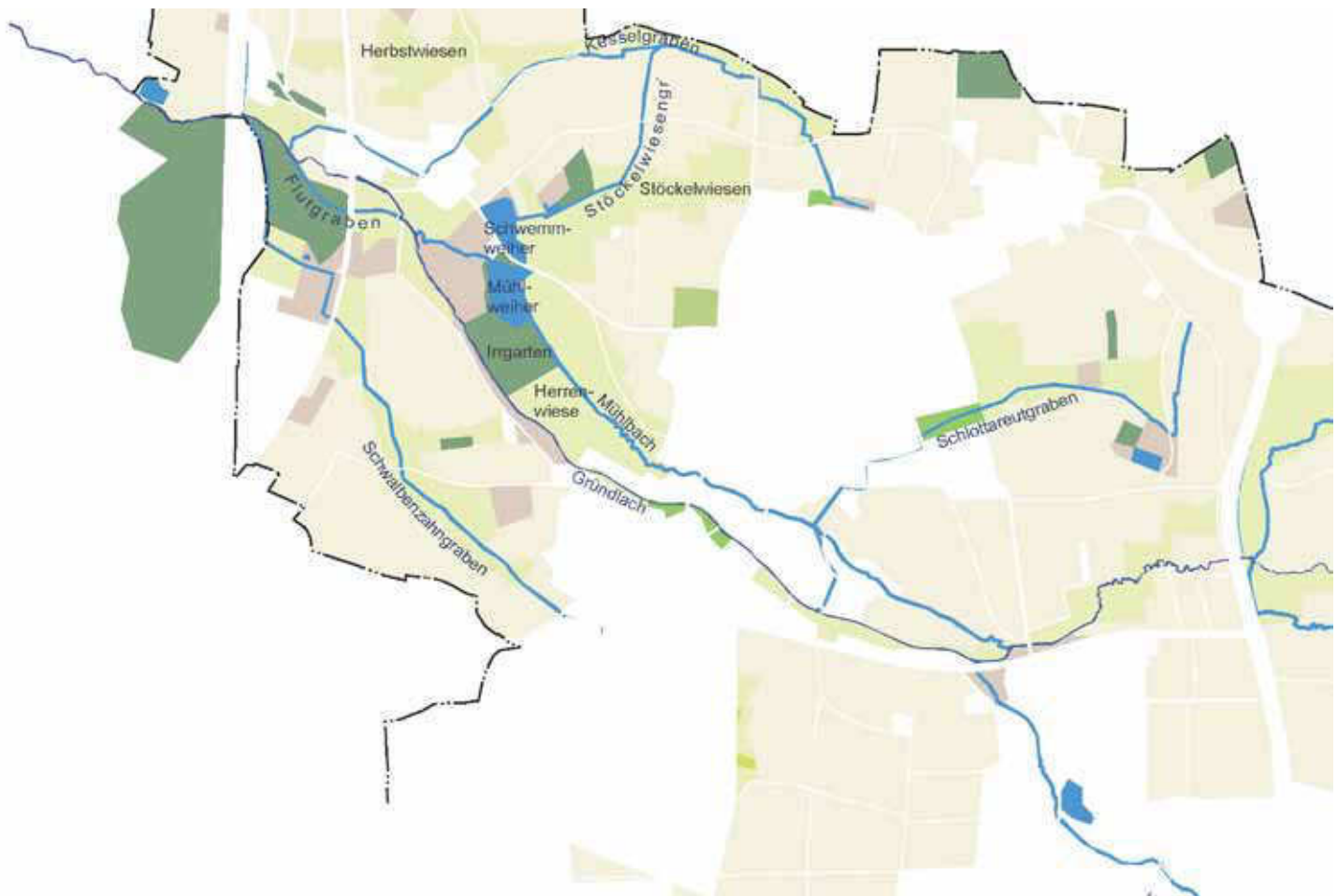
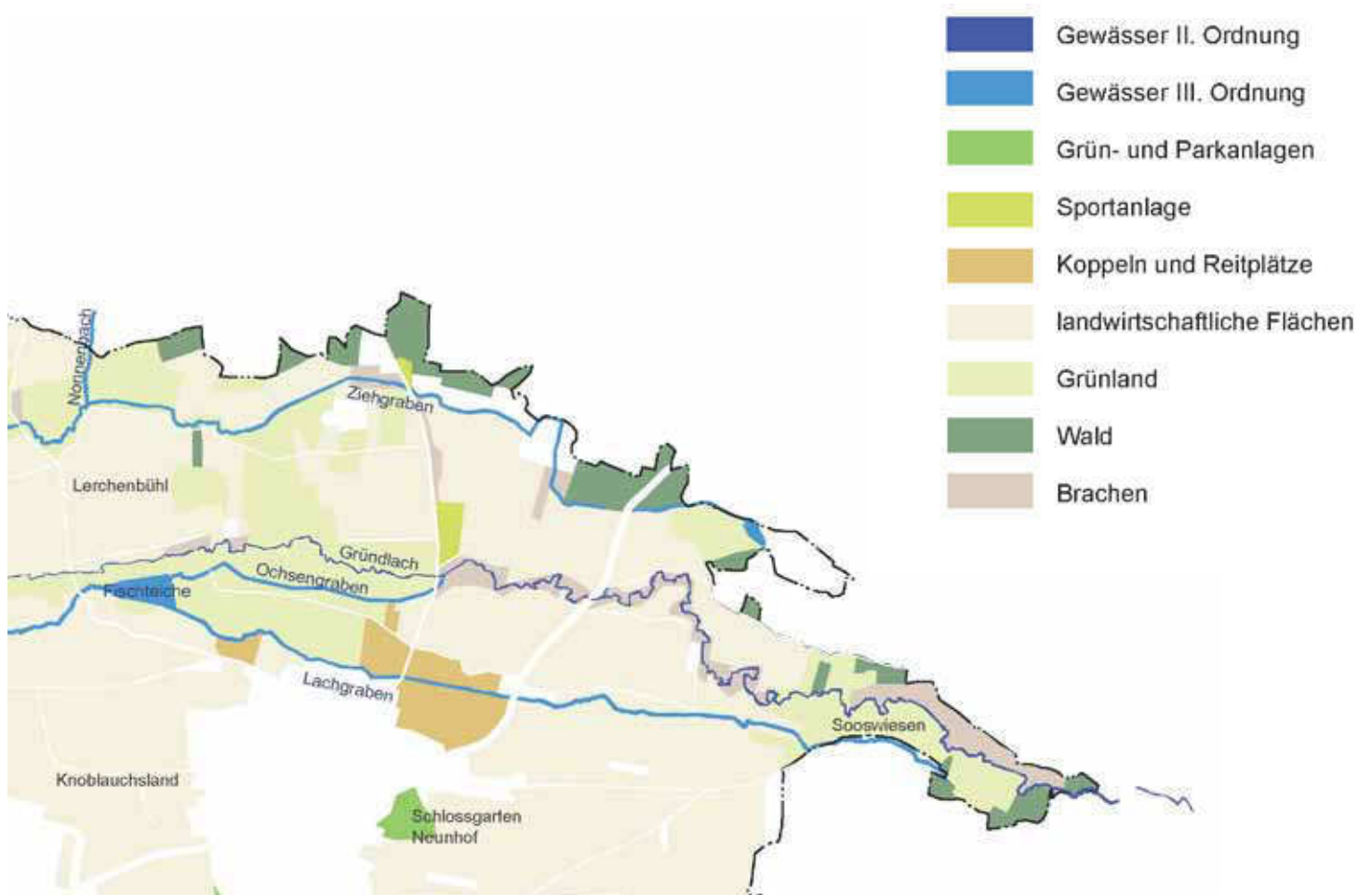


Abb.94 Freiflächen an der Gründlach



8.1 Gewässersteckbrief Gründlach

Gewässertyp	» Gewässer II. Ordnung » Fließgewässer mit mehreren Armen (Arme teilweise Gewässer III. Ordnung) » Naturnaher Bach mit strukturreichem Bett
Daten	» Durchzieht das Stadtgebiet auf einer Länge von rd. 7 km, » Beginn: entspringt in Kleingeschaidt » Abzweig: Lachgraben nördwestlich von Neunhof » Zuflüsse: Kothbrunngraben bei Boxdorf, Nonnengraben bei Großgründlach, Lachgraben Erlanger Straße » Ende: Einmündung nahe Eltersdorf in die Regnitz
Zuständigkeit	» Gründlach: Staatliches Wasserwirtschaftsamt Nürnberg » Arme und Zuflüsse: Stadt Nürnberg
Gewässergüte (Quelle: ABSP)	» Gewässergüte im Stadtgebiet II-III
Planungen	» Hochwasserschutzkonzept » Ökokontoflächen

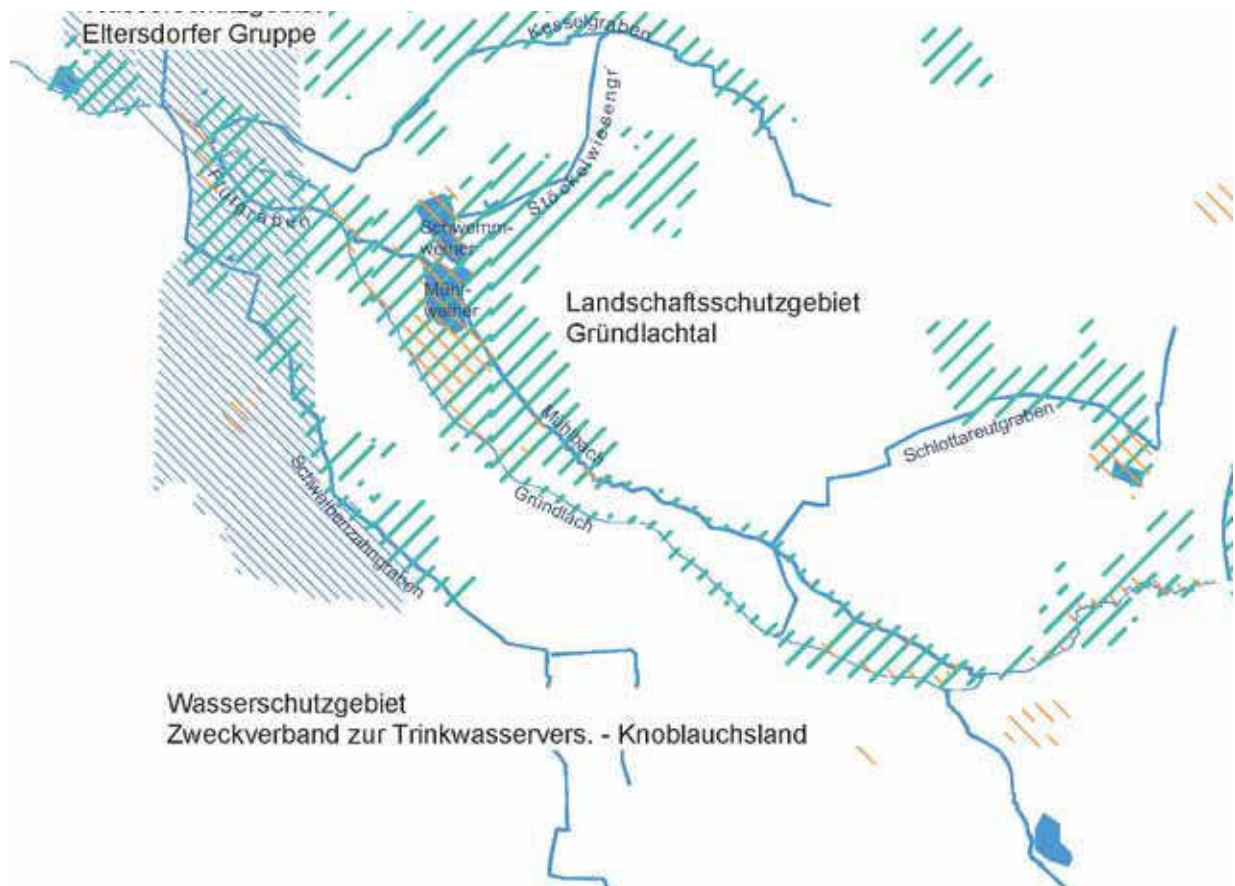


Abb.95 Gründlach, Karte „Naturschutz und Gewässer“ (vgl. Anlage Bestandskarten)

**Gründlach
generalisiert**

» Uferlänge des Hauptarms insgesamt: rd. 18 km

öffentlich zugänglich: 97% (17,5 km)

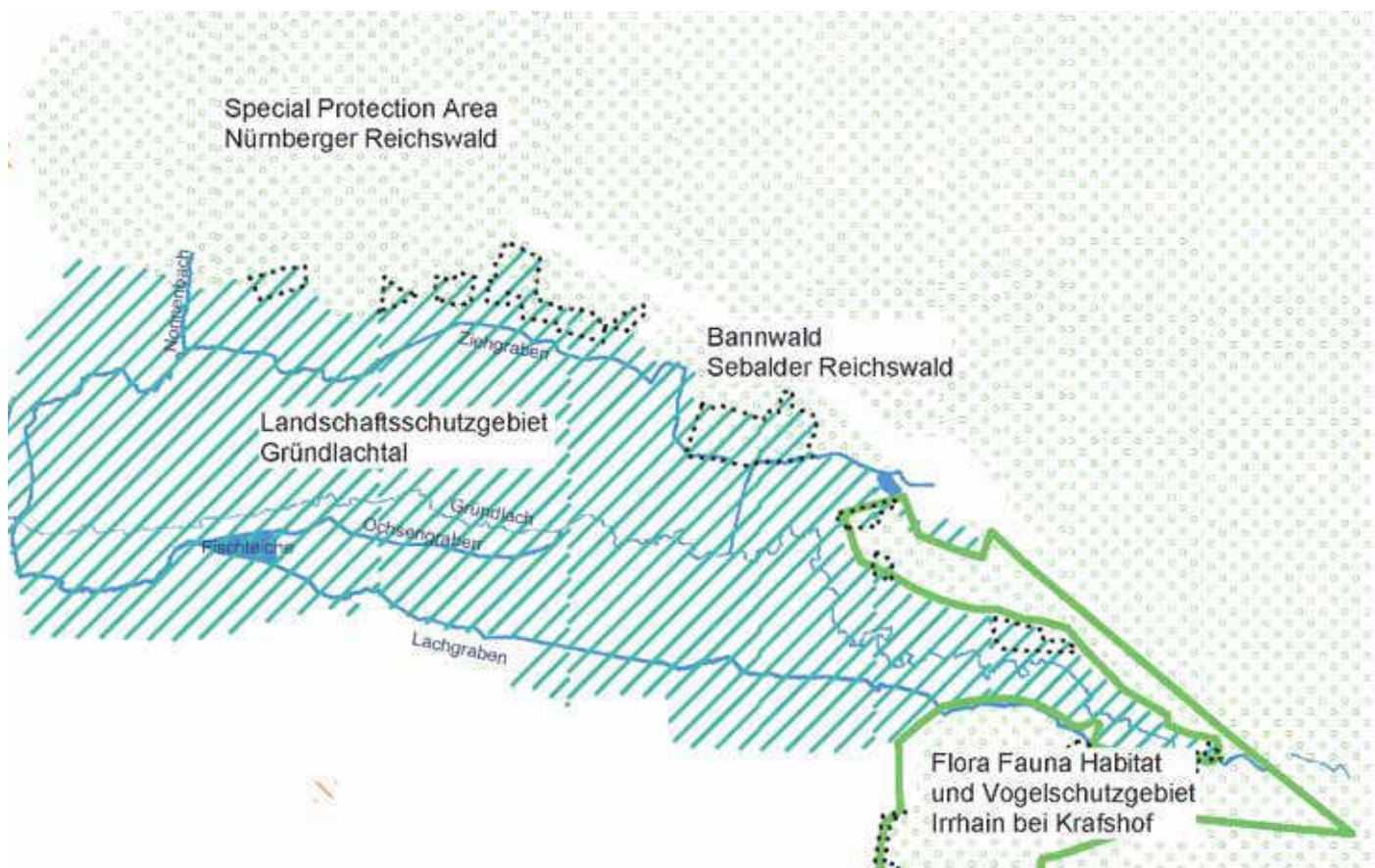
- » 6,4 km Brachen (Wiesen- und Geholzflächen)
- » 7,9 km Grünland
- » 2,3 km Landwirtschaft
- » 0,7 km Wald/0,1 Parkplatz
- » 0,1 Straße (mit Gehölzstreifen)

nicht oder eingeschränkt öffentlich zugänglich: 3% (0,5 km)

- » < 0,1 km Gewerbe/Grün
- » 0,4 km Privates Wohnen/Grün

**Naturschutz und
Gewässer**
(vgl. Anlage
Bestandskarten)

- » SPA „Nürnberger Reichswald“
- » LSG „Gründlachtal“
- » Bannwald „südlicher Reichswald“
- » FFH und Vogelschutzgebiet Irrhain bei Krafshof
- » Wasserschutzgebiet Eltersdorfer Gruppe
- » Wasserschutzgebiet Zweckverband zur Trinkwasservers. – Knoblauchsland
- » Vorläufige Sicherung Überschwemmungsgebiet Gründlach einschl. Nebengewässer 2014 geplant



Freiflächen am Wasser
(vgl. Anlage Bestandskarten)

- » Überwiegend Grünland, landwirtschaftliche Flächen und Brachen (Wiesen- und Gehölzflächen)

Park- oder Grünanlage:

- » Grünanlage direkt an der Gründlach in Großgründlach

Festplätze:

- » Festplatz direkt an der Gründlach in Großgründlach

Sportanlagen:

- » 1 Sportanlage nördlich der Gründlach

Sooswiesen:

- » Nasswiesen

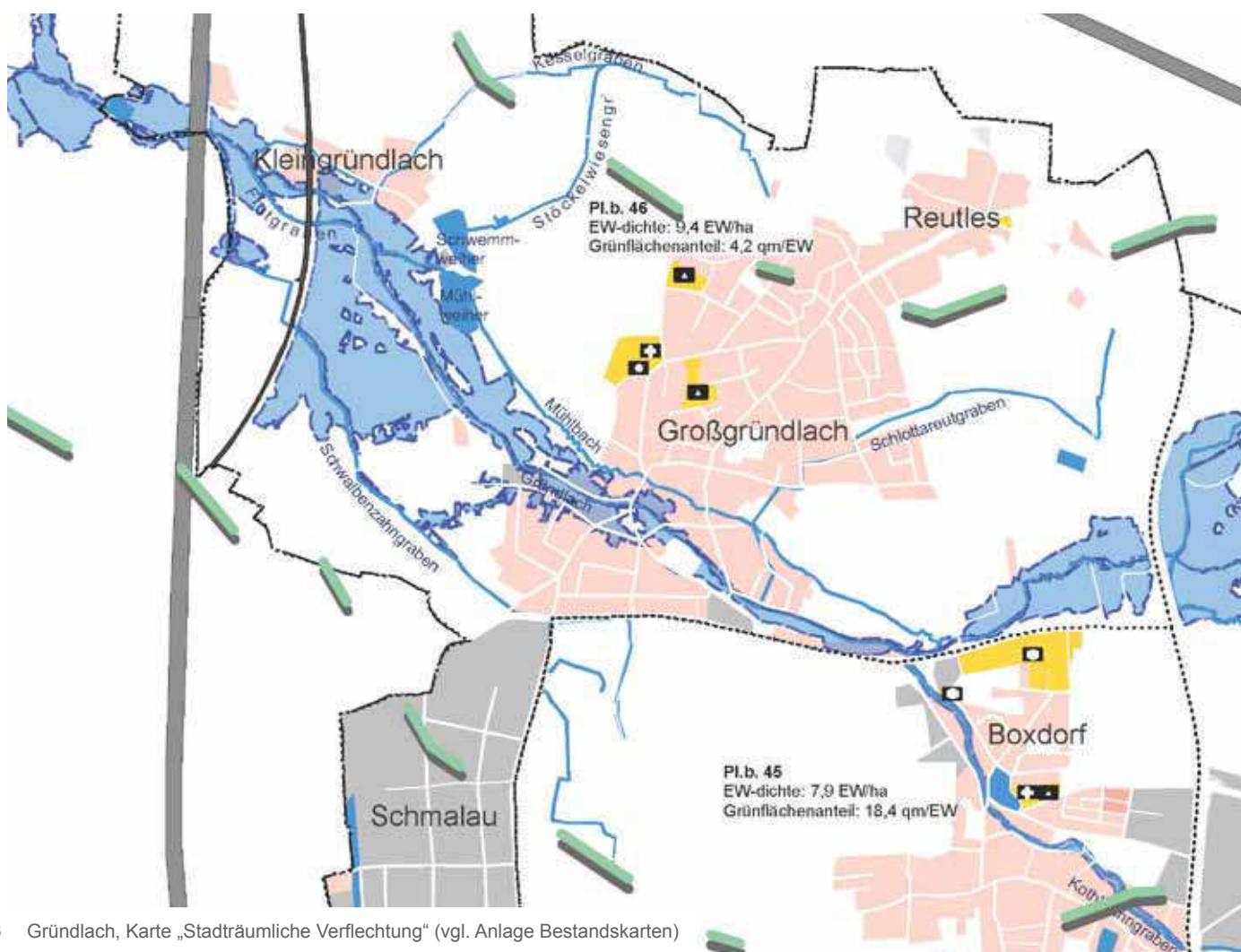


Abb.96 Gründlach, Karte „Stadträumliche Verflechtung“ (vgl. Anlage Bestandskarten)

**Stadträumliche
Verflechtung**

(Pl.b. =
Planungsbereich)
(vgl. Anlage
Bestandskarten)

Kleingründlach/Großgründlach/Reutles

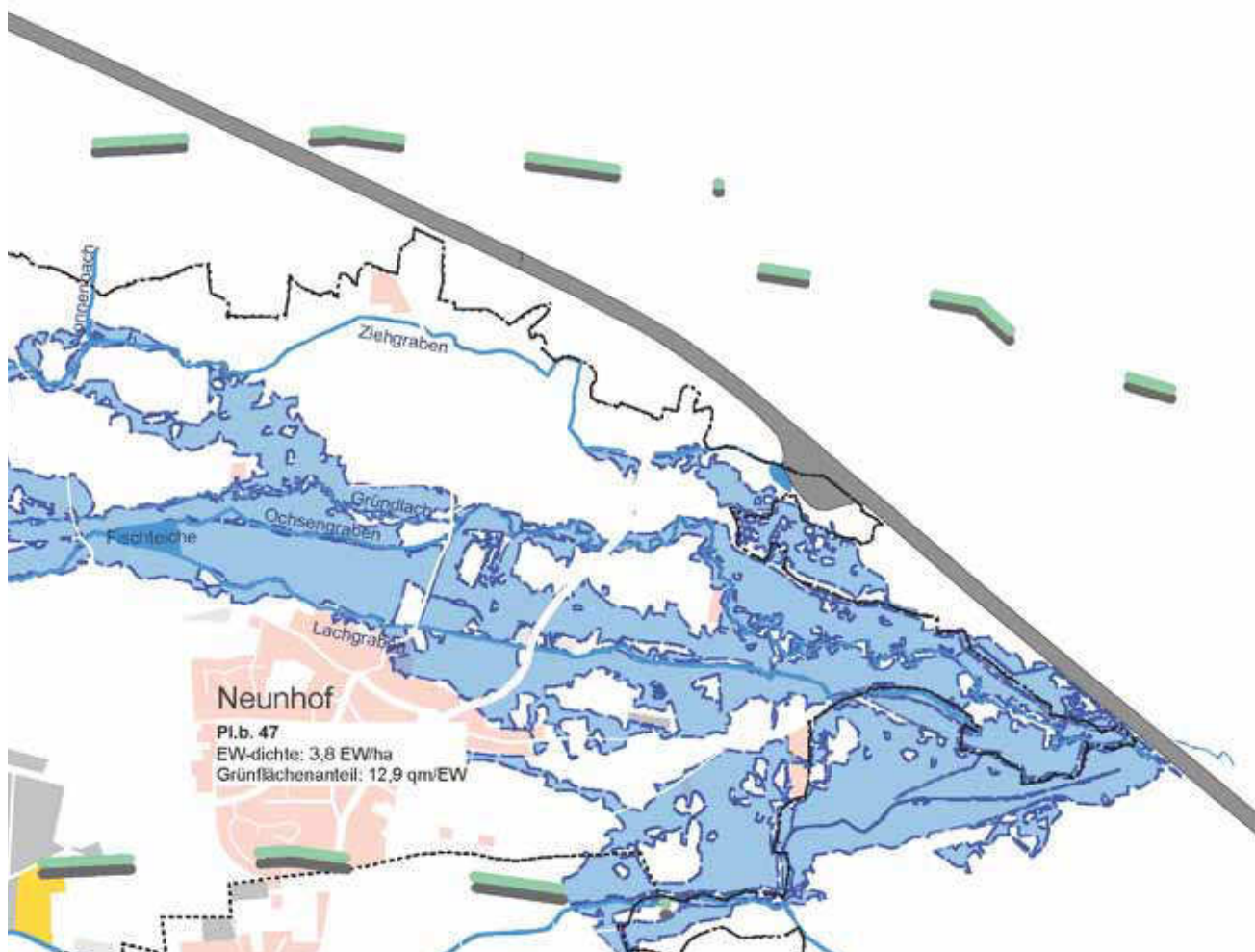
- » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 46: 9,4 (gering)
- » überwiegend Wohnen mit privat nutzbaren Freiflächen
- » Stadtteil stark unterversorgt mit öffentlichen Grünflächen

Boxdorf:

- » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 45: 7,9 (gering)
- » überwiegend Wohnen mit privat nutzbaren Freiflächen
- » Stadtteil gut versorgt mit öffentlichen Grünflächen

Neunhof:

- » Einwohnerdichte (EW/ha): Pl.b. 47: 3,8 (gering)
 - » überwiegend Wohnen mit privat nutzbaren Freiflächen
 - » Stadtteil gut versorgt mit öffentlichen Grünflächen
-



**Erreichbarkeit und
Wegenetz**
(vgl. Anlage
Bestandskarten)

Brücken:

- » 11 Brücken über die Gründlach, davon 3 Fuß/Rad-Brücken, 1 Bahnbrücke, 1 Autobahn und 6 Straßen

Östlicher Bereich:

- » kaum wasserbegleitende Wege, meist Feldwege als Sackgassen
- » kaum Zugänge zur Gründlach

Boxdorf:

- » Würzburger Straße liegt zwischen Boxdorf und der Gründlach
- » kein Zugang zu wasserbegleitenden Wegen

Großgründlach:

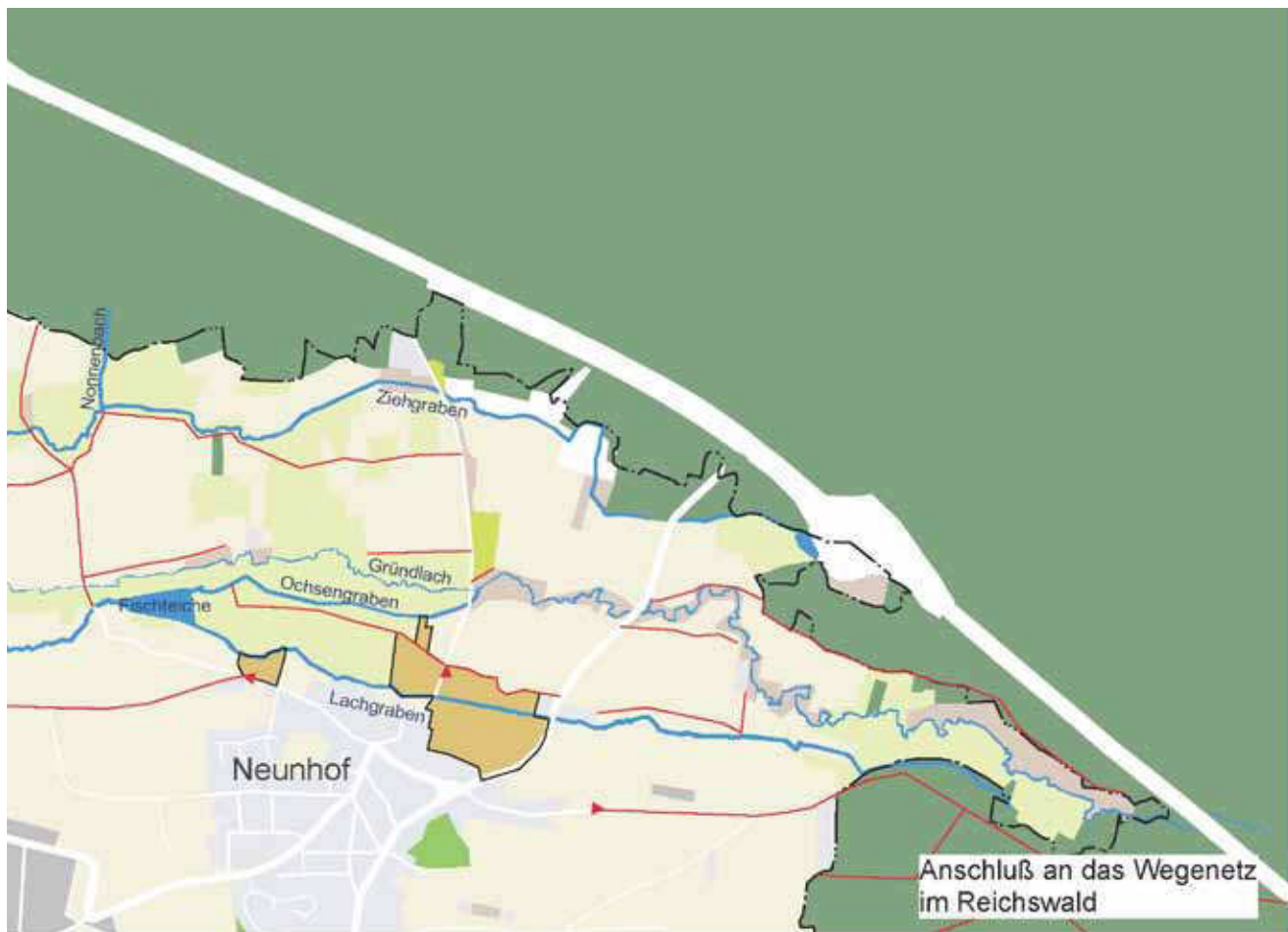
- » Gründlach über eine Grünanlage und eine Grünlandfläche erreichbar, aber auch hier keine wasserbegleitenden Wege

Bereich Zwischen Groß- und Kleingründlach:

- » einseitiger begleitender Weg ohne Wasserbezug



Abb.97 Gründlach, Karte „Erreichbarkeit und Wegenetz“ (vgl. Anlage Bestandskarten)



Erlebbarkeit

(vgl. Anlage
Bestandskarten)

Beschilderte Radroute:

- » Entlang der Erlanger Straße kreuzt die Gründlach

Wanderwege:

- » Landschaftspfad Neunhof Reutles kreuzt die Gründlach
-

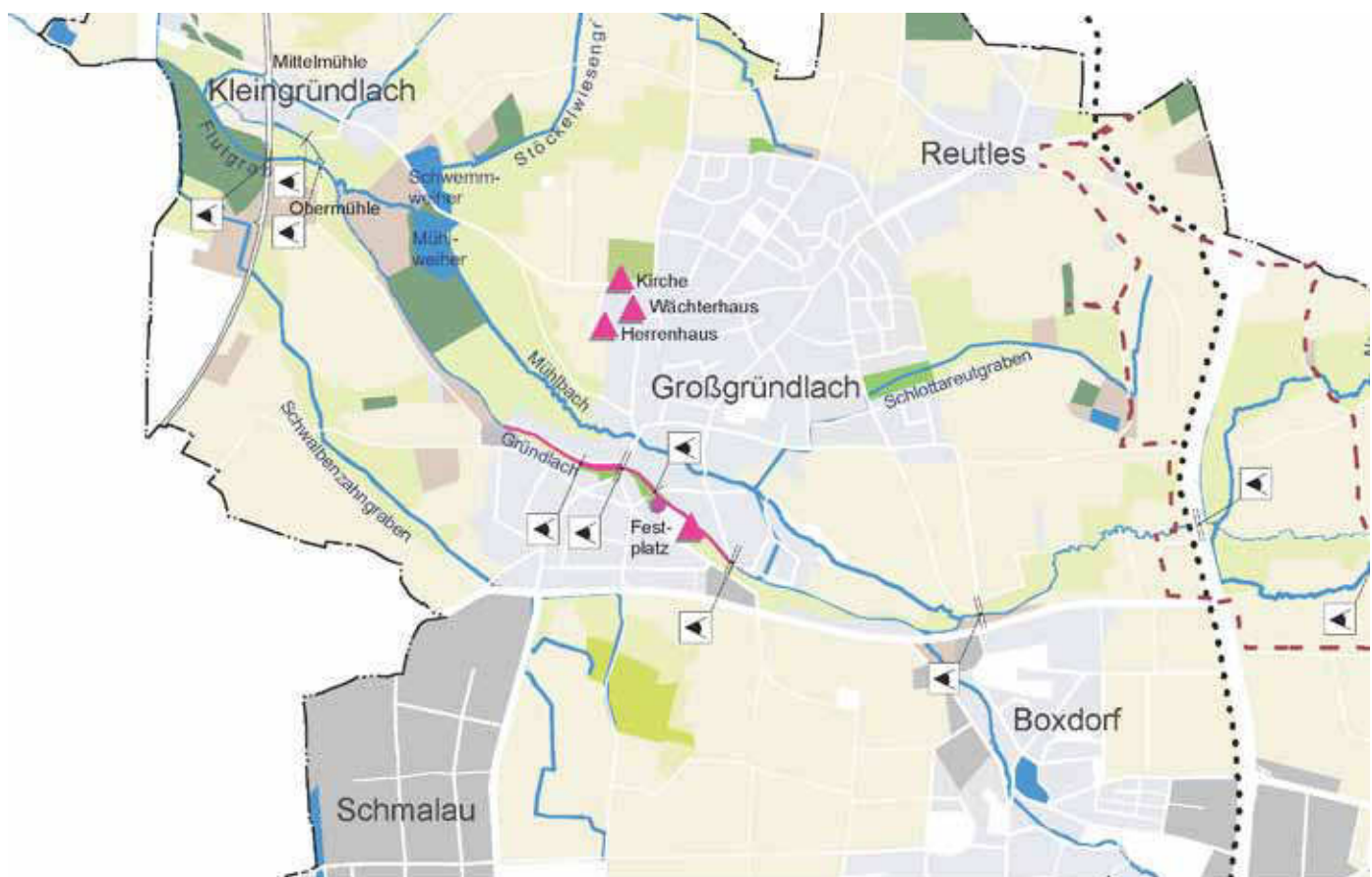


Abb.98 Gründlach, Karte „Erlebbarkeit“ (vgl. Anlage Bestandskarten)



8.2 Potenziale und Herausforderungen Gründlach

Stärken → Potenziale

Erreichbarkeit und Wegenetz



- » Es gibt ein Netz aus Feld- und Betriebswegen durch den Landschaftsraum. Für eine stärkere Erholungsnutzung muss es ausgebaut werden.

Landschafts- und Naturerleben



- » Die großen zusammenhängenden Grünlandwiesen haben ein hohes Potenzial für die Naturentwicklung und Stärkung der Biodiversität in der Agrarlandschaft.
- » Die mäandrierende Gewässermorphologie entspricht im Osten dem natürlichen Gewässerzustand.



- » Die Feucht- und Nasswiesen, Waldflächen und landwirtschaftlichen Flächen sowie das verzweigte Wassersystem bilden eine abwechslungsreiche Landschaft.

Schwächen → Herausforderungen

Erreichbarkeit und Wegenetz



- » Das bestehende Wegenetz endet an der Stadtgrenze bzw. an den Autobahnen. Verbindungen zur Regnitz oder in den Reichswald sind damit nicht gegeben.



- » Die Haupt-Radwege verlaufen überwiegend an Hauptverkehrsstraßen und nicht im Landschaftsraum.

Wassererleben

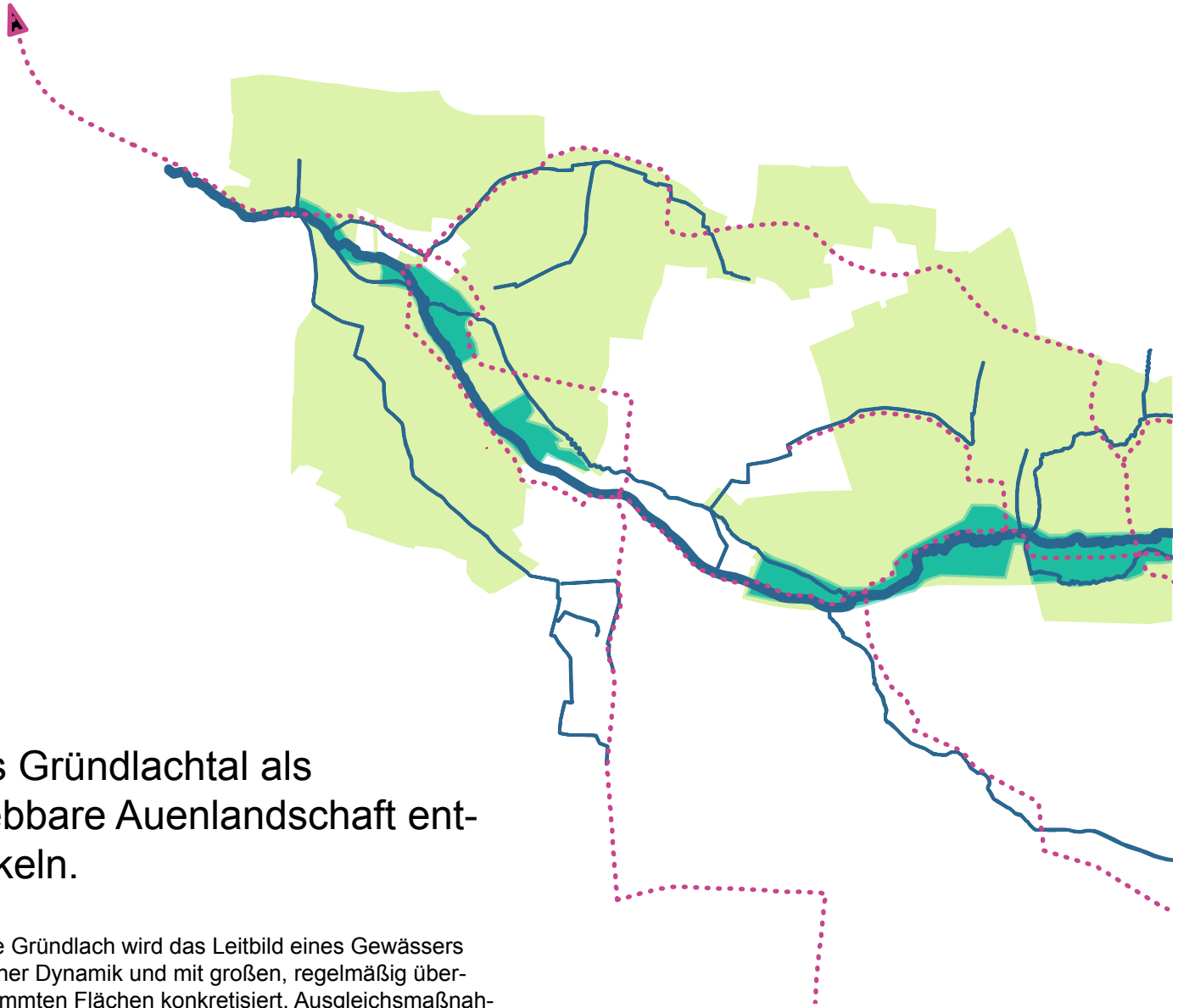


- » Die Gründlach liegt versteckt im Landschaftsraum und bietet kein Wassererlebnis.
- » Es gibt keinen wasserbegleitenden Weg.



- » Außer am Festplatz in Großgründlach gibt es keine erkennbaren Orte am Wasser.

8.3 Leitbild „Auenlandschaft Gründlachtal“



Das Gründlachtal als erlebbare Auenlandschaft entwickeln.

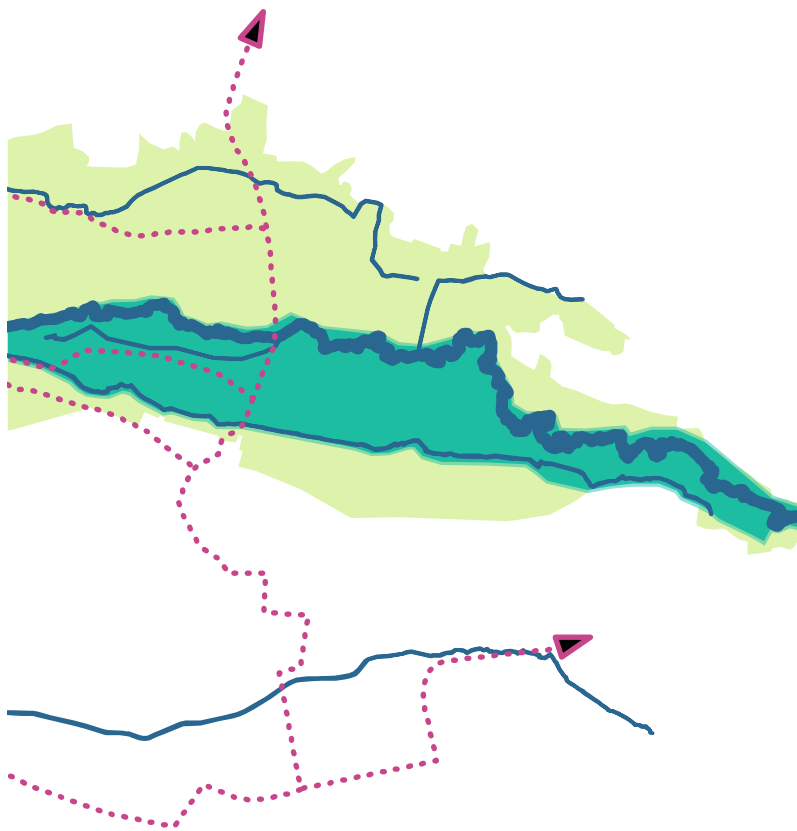
Für die Gründlach wird das Leitbild eines Gewässers mit hoher Dynamik und mit großen, regelmäßig überschwemmten Flächen konkretisiert. Ausgleichsmaßnahmen des Naturschutzes könnten hier als Sammelausgleich gebündelt zusammengeführt werden und so auch das Wassererlebnis stärken.

entwickeln

Die Auenlandschaft der Gründlach soll als eine wassergeprägte Naturlandschaft, mit Schwerpunkt auf der Biotopentwicklung, dem Artenschutz, der Wasserrückhaltung (Hochwasserschutz) sowie dem Landschaftserleben entwickelt werden. Die abschnittsweise parallel verlaufenden Gräben (Lachgraben, Ochsengraben, Mühlbach) sollen dabei als Teil der Auenlandschaft einbezogen werden.

vernetzen

Wege und Akteure vernetzen. Das vorhandene Wegenetz im Wald und in der Agrarflur soll unter Einbeziehung der verschiedenen Akteure und Anwohner als Verbund entlang der Gründlach und durch den Landschaftsraum qualifiziert werden. Aussichtspunkte und Orte der Gewässerquerung (Fußgängerstege) sollen dabei behutsam als Aufenthaltsorte mit Bezug zum Wasser gestaltet werden.



Handlungsfelder und Maßnahmen (siehe Kapitel 9)



Am Wasser

- » Wasserplätze gestalten



Landschaftserleben

- » Gründlachtal als offene Auenlandschaft entwickeln
- » Wegenetz durch den Landschaftsraum anlegen



Vernetzen

- » Querung A73 und Erlanger Straße ermöglichen
- » Gewässerquerung ermöglichen



Kommunizieren

- » Entwicklungskonzept „Auenlandschaft Gründlachtal“ erarbeiten
- » Regionale Verknüpfung herstellen - Integration in Regionalparkidee

9 Handlungsfelder und Maßnahmen

Vor dem Hintergrund der spezifischen Leitbilder mit ihren übergeordneten Zielen, wurden für jedes Gewässer konkrete Maßnahmen benannt und in einem Maßnahmenplan dargestellt.

Insgesamt zeigt sich, dass die Gewässerlandschaften im Stadtgebiet ein breites Spektrum an naturnah und kulturlandschaftlich geprägten Freiräumen anbieten. Bei den großen Flusstälern und Kanälen wurde jedoch ein unmittelbares und direktes Wassererleben in Nürnberg bisher nur an einzelnen Stellen ermöglicht. Daher gilt es, diese Qualität z.B. durch naturverträgliches Wasserwandern zu stärken. Weiterhin ist die Gewässerlandschaft entsprechend ihrem Charakter in den Stadtraum stärker zum integrieren und mit diesem zu vernetzen. Aufgrund der unterschiedlichen Nutzungsinteressen und Zuständigkeiten ist die Kommunikation auf allen Ebenen von Bedeutung. Ein integriertes Planungsvorgehen, ämter- und akteureübergreifende Konzepte sowie eine regionale Kommunikation spielen eine besondere Rolle für die Realisierung der Ziele am Wasser.

Die einzelnen Maßnahmen werden auf den folgenden Seiten in fünf Handlungsfelder zusammengefasst und beschrieben.

Diese Handlungsfelder wurden als Schlüsselmaßnahmen in das Gesamtstädtische Freiraumkonzept integriert.



Wassererleben „Auf und im Wasser“



Wassererleben „Am Wasser“

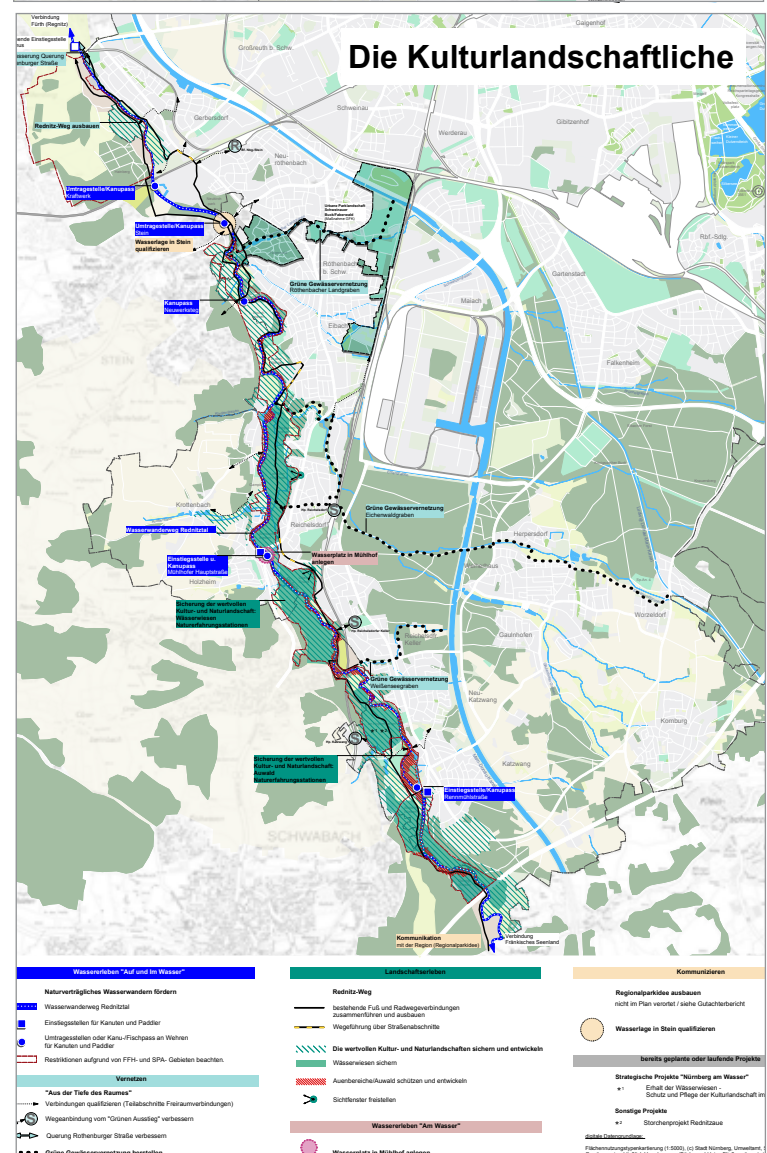
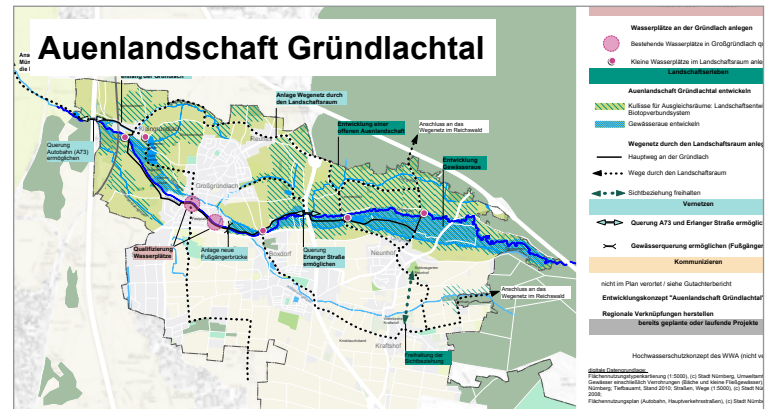


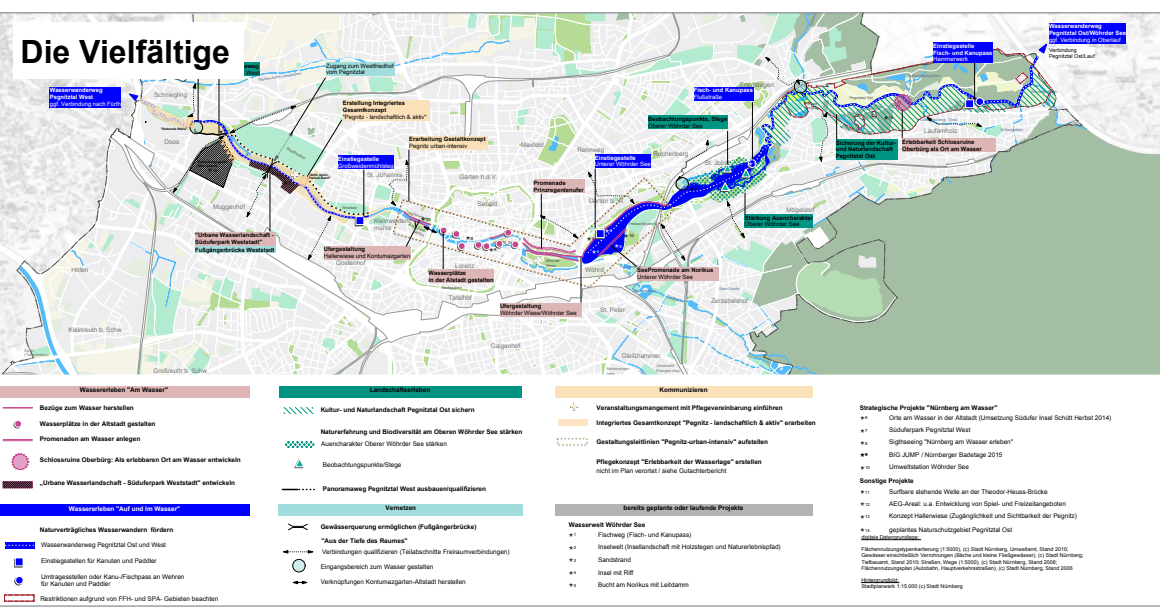
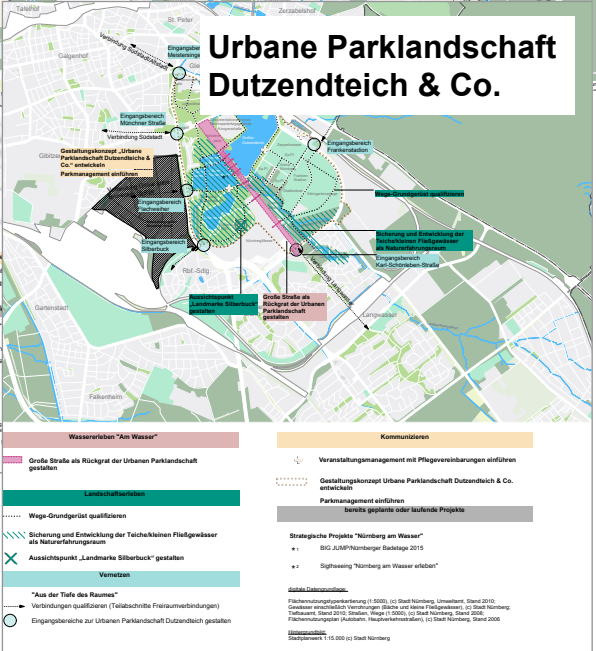
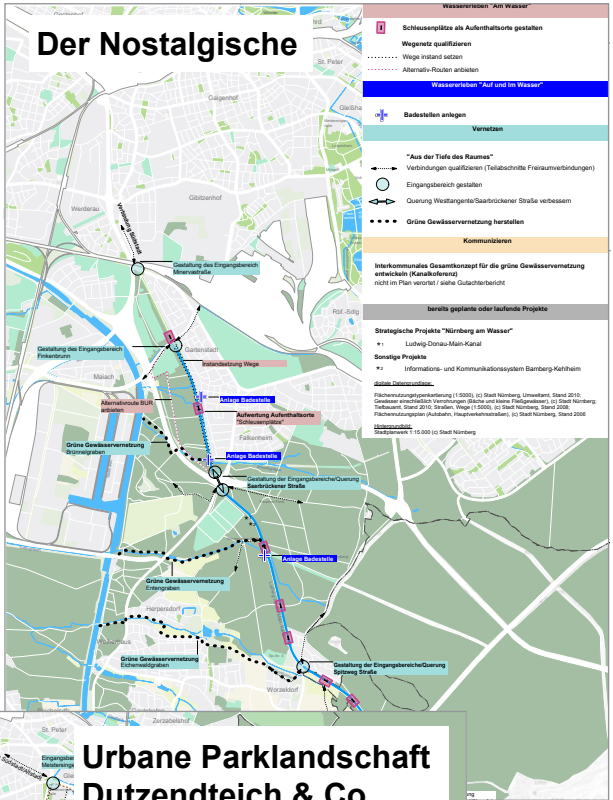
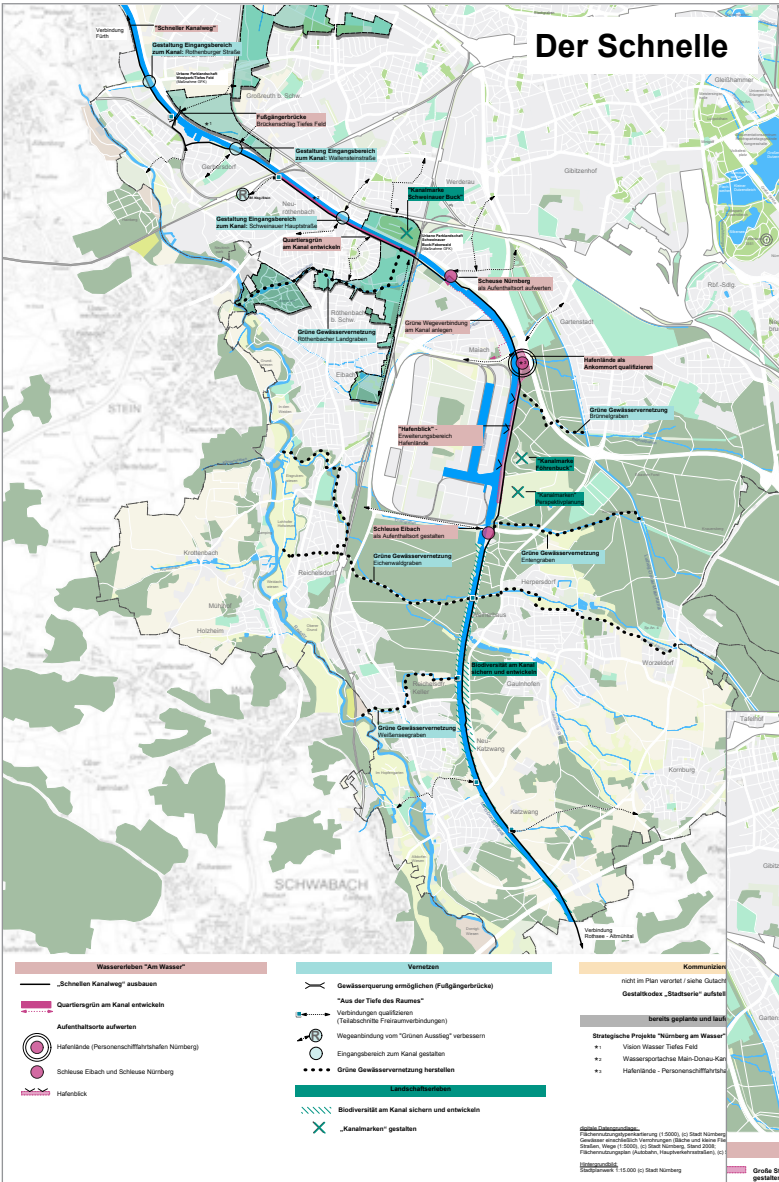
Landschaftserleben



Vernetzen

Kommunizieren





Die Maßnahmenpläne sind im Anhang beigefügt.

9.1 Wassererleben „Auf und im Wasser“

Ein direktes Wassererleben ist in Nürnberg nur an wenigen Stellen möglich. Badeverbote, die als Ordnungswidrigkeiten geahndet werden, die eingeschränkte sportliche Gewässernutzung, zugewachsene Ufer und fehlende Zugänge zogen die Abwendung der Nürnbergerinnen und Nürnberger von ihren Flüssen und Kanälen nach sich.

Durch die Verbesserung der Wasserqualität und ein immer stärker werdendes Interesse am Freizeitwert Wasser rückt das direkte Wassererleben als zukünftige Aufgabe wieder in den Vordergrund. Mit der prognostizierten Zunahme der Hitzetage in Nürnberg aufgrund des Klimawandels, wird die „Abkühlung“ am, auf und im Wasser an Bedeutung gewinnen. Solche Anforderungen des Wassererlebens können in der Regel nicht kurzfristig umgesetzt werden, sondern müssen in eine längerfristige Gesamtstrategie mit einer Vielzahl an Maßnahmen eingebunden werden.

Freizeitaktivitäten auf und im Gewässer stellen das direkteste aller wasserbezogenen Erlebnisse dar.

Die unmittelbare Erlebbarkeit auf und im Wasser kann durch:

1. den Ausbau eines naturverträglichen Wasserwanderweges und
2. durch die Möglichkeit des Badens gefördert werden.

Naturverträgliches Wasserwandern fördern

Die Pegnitz und Rednitz werden außerhalb des Nürnberger Stadtgebietes bereits verstärkt für den Kanusport genutzt. Der Wunsch, dies in Nürnberg direkt zu tun, ist groß. Im Stadtgebiet Nürnberg gibt es derzeit keine Angebote für ein attraktives Wasserwandern.

Ziel der „Wassersportlichen Nutzung der Pegnitz und Rednitz“ ist die Schaffung von attraktiven Angeboten für einen naturnahen und angepassten Kanufreizeitsport. Das direkte Wassererlebnis im Einklang mit der Natur steht dabei immer im Vordergrund. Dafür ist es wichtig über bestimmte Angebote (Ein- und Ausstiegstellen mit Rastmöglichkeiten) den Freizeitverkehr zu steuern, damit empfindliche Naturräume nicht gestört werden.

Durch diese Wassersportinfrastruktur werden gleichzeitig Orte am Wasser für alle Erholungssuchende geschaffen und so der Bezug zum Gewässer gestärkt. Durch eine verstärkte Information sollte gleichzeitig auf die wertvollen Naturräume mit ihrer Biodiversität aufmerksam gemacht werden (z.B. auch durch Karten zum Wasserwandern, Informationen der Sportvereine, Verleiher von Kanus).

Die Pegnitz kann aufgrund der Dichte von Wehren in der Altstadt nicht durchgängig für die Wassertouristische

Regionale Kommunikation

Prüfen: Möglichkeiten der Erweiterung der Strecke durch das Fürther Stadtgebiet.

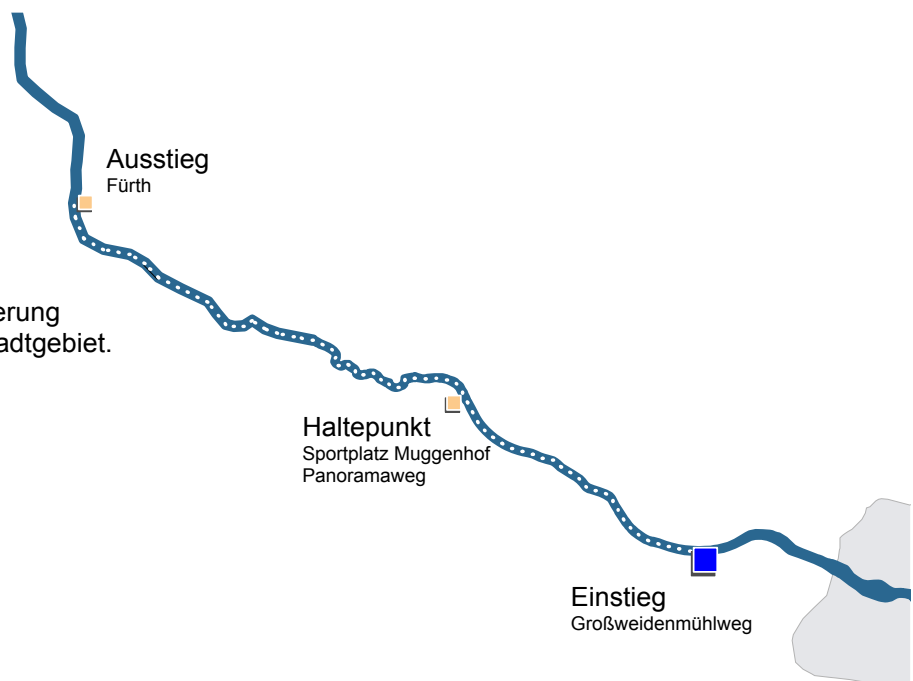


Abb.99 Wasserwanderwege Pegnitztal Ost und Pegnitztal West



Nutzung mit muskelbetriebenen Booten genutzt werden. Das östliche Pegnitztal bis zum Wöhrder See und das westliche Pegnitztal bieten aber durchaus ein Potenzial dazu. Damit können auch Verbindungen über die Stadtgrenzen hinaus geschaffen werden.

Nutzungsreglementierungen, die sich aus dem Naturschutz ergeben sowie Hindernisse im Verlauf des Gewässers, wie Wehre oder Stromschnellen, sind im gewissen Maße tolerierbar. An diesen Stellen müssen ggf. Umtragemöglichkeiten oder in Wehre integrierte Kanupässe angelegt werden. Ein Kanu- und Fischpass können dabei kombiniert werden.

Es sollte geprüft werden, ob mit einem interkommunalen Konzept, Wasserwanderwege im Nürnberger Stadtgebiet in das bestehende Netz auf Regnitz, Rednitz und Pegnitz eingebunden werden können, bzw. stadtübergreifende neue Wasserwanderwege gemeinsam angelegt werden können. Solche gemeindeübergreifenden Projekte werden zukünftig besonders gefördert werden.

Mögliche Abschnitte

Rednitz

Das Befahren der Rednitz im naturverträglichen Rahmen ist im gesamten Stadtgebiet nicht verboten. Im Nürnberger Stadtgebiet sollten Einsetzstellen und

Ausstiegsmöglichkeiten sowie Umtragemöglichkeiten oder Kanupässe an unempfindlichen Stellen angelegt werden.

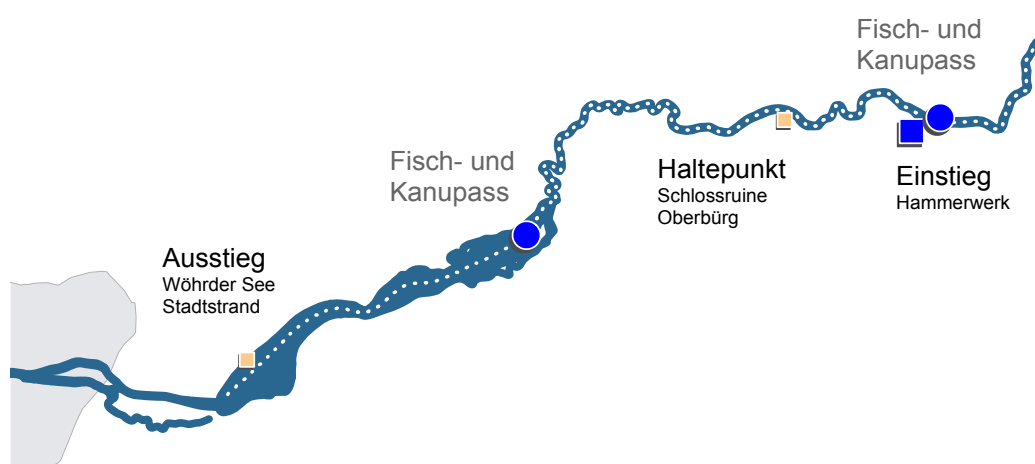
Östliches Pegnitztal: östliche Stadtgrenze bis Ende Unterer Wöhrder See (ca. 8 km)

Das Hammerwerk bietet einen guten Ausgangspunkt für einen Wasserwanderweg in die Innenstadt bis zum Wöhrder See. Eine zukünftige Ein- und Ausstiegsstelle kann über die Zufahrtsstraße des Hammerwerks erschlossen werden.

Auf dem Unteren Wöhrder See wird bereits Wassersport betrieben und mit dem neuen Stadtstrand gibt es auch ein weiteres Highlight des Wassererlebens. Hier gibt es bereits einen Anleger für Ruderboote. Das gesamte Areal könnte zu einem attraktiven Ort am Wasser werden mit Stadtstrand, Ruderbootverleih und Kanuanleger.

Am Oberen Wöhrder See (Flussstraße) wird bereits im Rahmen der „Wasserwelt Wöhrder See“ ein Fischweg geplant, dieser könnte auch für Kanuten passierbar sein.

Von Lauf bis zum Hammerwerk könnte auch ein naturverträglicher Wasserwanderweg in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden entstehen. Der geplante Fischpass am Hammerwerk könnte dann mit einem Kanupass kombiniert werden und so eine wassertouristische Verknüpfung mit den Umlandgemeinden entstehen.



Regionale Kommunikation

Prüfen: Möglichkeiten der Erweiterung der Strecke bis Lauf.

Die Öffnung dieses Flussabschnittes sollte mit einem Konzept der Lenkung der Gewässernutzer verbunden werden. Insbesondere im Bereich des Oberen Wöhrder Sees sollte z.B. durch Bojenketten die Fahrrinne markiert werden, so dass empfindliche Uferbereiche geschont werden. Ein Monitoring sollte diese Lenkungsmaßnahmen begleiten, um ggf. nachzusteuern.

Westliches Pegnitztal: Vom Ledersteg bis zur Ludwigsbrücke in Fürth (ca. 6 km)

Im August 2012 hat die Stadt Nürnberg das Befahrungsverbot für Kanus flussabwärts der Altstadt aufgehoben, dadurch besteht die Möglichkeit, eine naturverträgliche, attraktive und erlebnisreiche Kanustrecke anzubieten. Die reizvolle Auen- und Wiesenlandschaft kann so vom Wasser aus erlebt werden. Dafür sollte eine Einstiegsstelle an geeigneter Stelle nahe des Großweidenmühlsteigs angelegt werden.

Naturschutz

Der Flusslauf der Rednitz und Pegnitz sowie angrenzende Flächen liegen zum größten Teil im Landschaftsschutzgebiet und sind in Bereichen wichtige Bestandteile von FFH- oder SPA-Gebieten (vgl. Bestandspläne).

Das Befahren mit Kanus ist auf dem Oberen Wöhrder See derzeit aus naturschutzfachlichen Gründen verboten. Der Obere Wöhrder See ist Vogelschutzgebiet: Durchzugs-, Mauser- und Überwinterungsquartier.

Die regelmäßige Befahrung des Rednitz-Abschnittes (Röthenbacher Landgraben bis südliche Stadtgrenze) und des Pegnitz-Abschnittes (östliche Stadtgrenze bis Ende Unterer Wöhrder See) ist mit der Sicherung der Naturqualität und den einzelnen Schutzzielen nicht verträglich.

Durch die Einhaltung von Regeln kann ein Wasserwandern aber naturverträglich angeboten werden, z.B.:

- » Es dürfen nur kleine Fahrzeuge (Kanus, Kajaks, Kanadier, Schlauchboote) verwendet werden
- » Jahreszeitliche Einschränkungen
- » Das Anlanden und Betreten der Ufer ist nur an offiziell gekennzeichneten Ein-/Ausstiegen und Umtragestellen erlaubt.
- » Das Befahren ist nur in der Flussmitte bzw. an der tiefsten Flussstelle erlaubt. Das Befahren gegen die Fließrichtung ist verboten. Im Bereich des Oberen Wöhrder Sees wird eine „Fahrrinne“ festgelegt und mit Bojenketten markiert.
- » Unnötiger Lärm ist zu vermeiden. Abfall ist ordnungsgemäß zu entsorgen.

Badestellen anlegen

Neben der wassersportlichen Nutzung der Gewässer ist auch das Baden im kühlen Nass ein direktes Wassererlebnis. Baden ist in Nürnberg, außerhalb der Schwimm- und Freibäder, nur an wenigen Stellen gestattet.

Das Baden in Gewässern gewinnt besonders in Zeiten urbaner Hitze immer mehr an Bedeutung. Voraussetzung ist dabei immer eine gesundheitsverträgliche Wasserqualität.

- » Am Ludwig-Donau-Main-Kanal ist dies aufgrund der Schadstofffreiheit schon heute möglich. An geeigneten Stellen können hier Badestellen angelegt werden.
- » An der Pegnitz hat sich die Wasserqualität in den letzten Jahren erheblich gebessert. Bei einer dauerhaften Qualitätssicherung sollte das Thema Baden an ausgewählten Orten weiter verfolgt werden, z.B. am neuen Stadtstrand am Wöhrder See. Die dauerhafte Qualitätssicherung hängt maßgeblich von der Begrenzung von Einleitungen von den Oberliegern und der Stadt Nürnberg selbst infolge von Starkregenereignissen ab.

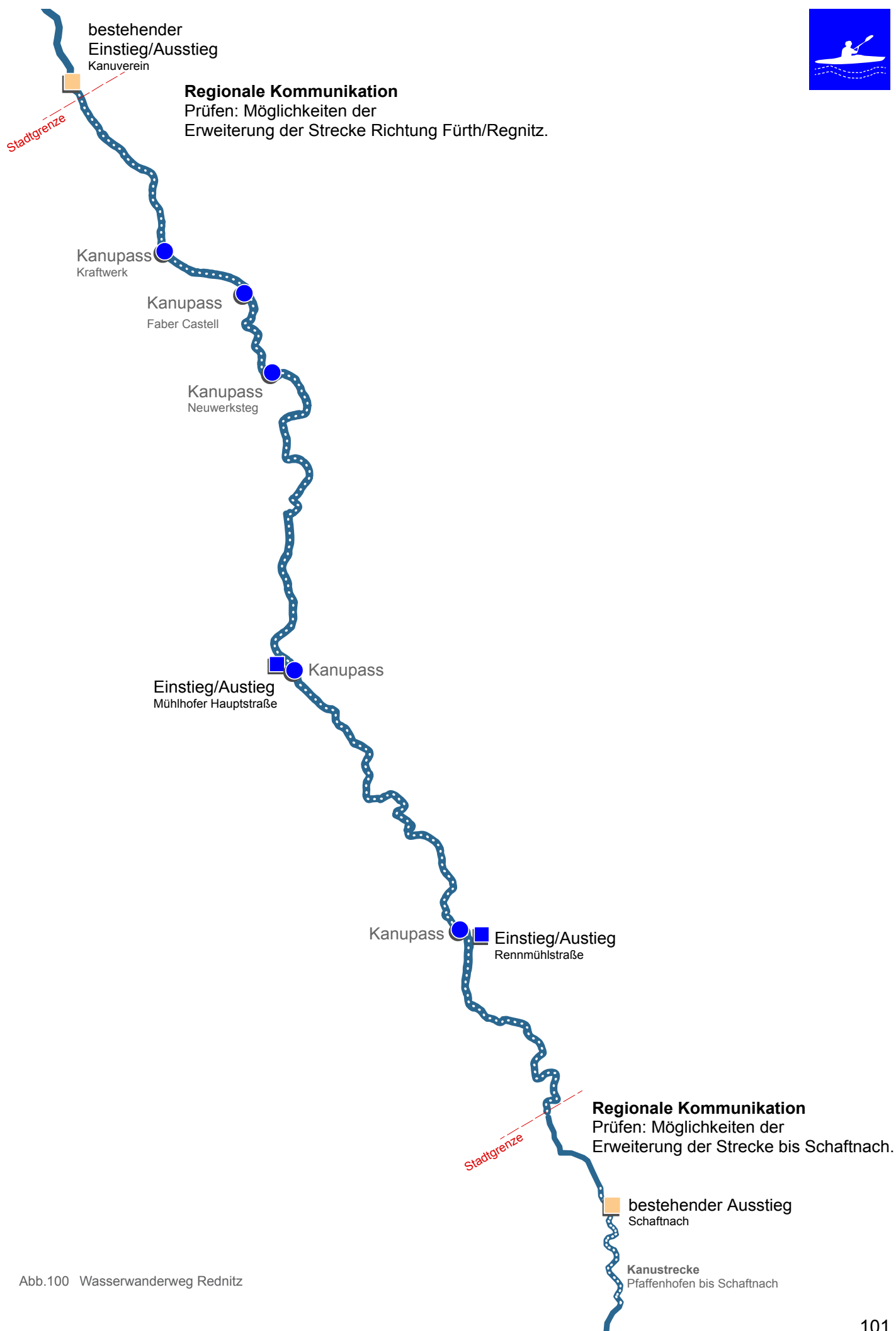


Abb.100 Wasserwanderweg Rednitz

9.2 Wassererleben „Am Wasser“

Die Nürnberger Flüsse und Kanäle sind fast durchgängig begleitet von Parkanlagen, Plätzen und Promenaden. Diese Freiräume sind selten als Orte am Wasser gestaltet und nehmen wenig Bezug zur Wasserlage auf. Bewachsene Ufer, mit Stellplätzen belegte Plätze, fehlende Aufenthaltsqualität am Wasser, mangelnde Gestaltqualität oder vergessene Orte schränken die Erlebbarkeit in weiten Teilen ein.

Entlang der Gewässer befinden sich Räume mit viel Potenzial zur Aufwertung und Neuentdeckung. Dabei haben diese Orte jeweils eigene Begabungen und Stärken, die die Identität des jeweiligen Gewässers herausstellen. Jeder Platz, Weg oder Ort soll individuell und behutsam aus dem Kontext der Siedlungsstruktur und der Landschaft heraus entwickelt werden. So ist ein Wasserplatz in der suburbanen Landschaft an der Gröndlach anders als ein Wasserplatz in der Altstadt.

Die Erlebbarkeit der Gewässer von ihren landseitigen Bereichen aus kann durch eine Vielzahl an Maßnahmen erreicht werden, z.B. durch:

1. verbesserte Uferpflege und -gestaltung.
2. Die Anlage von Wasserplätzen.
3. die Qualifizierung von Promenaden und Wegen am Gewässer.
4. die Entwicklung und Umgestaltung von Grün- und Parkanlagen am Wasser.

Bezüge zum Wasser herstellen – Ufergestaltung

Die Pegnitz fließt direkt durch die Stadt und stellt ein Verknüpfungselement der Altstadt mit den angrenzenden Stadtteilen und bis über die Stadtgrenzen hinaus dar. Die Wasserlagen an der Pegnitz geben der Altstadt und der Innenstadt ein Gesicht. Hier wurden in der Vergangenheit bedeutende Parkanlagen, wie die Hallerwiese und die Wöhrder Wiese, direkt am Wasser angelegt. Die Pegnitz als „Markenzeichen“ dieser Freiräume bleibt aber bisher unentdeckt.

Durch überwiegend stark bewachsene Ufer haben die angrenzenden Parkanlagen und Plätze kaum einen Bezug zur Wasserlage. Deshalb sollte eine differenzierte Pflegestrategie für die Ufersäume entwickelt werden (siehe Maßnahme: Pflegekonzept „Erlebbarkeit der Wasserlage“).

In der Altstadt und der Innenstadt sollte eine qualitativ hochwertige Gestaltung angestrebt werden. Die Pegnitz mit ihren angrenzenden Parkanlagen soll ein Aushängeschild der Stadt werden.

Dafür müssen:

- » Zugänge zum Wasser geschaffen werden,
- » Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser angeboten werden (z.B. Bänke, Sitzstufen usw.)
- » und eine durchgängige Gestaltqualität geschaffen werden (z.B. Ufergeländer, Bänke, Abfallbehälter, Fahrradständer).

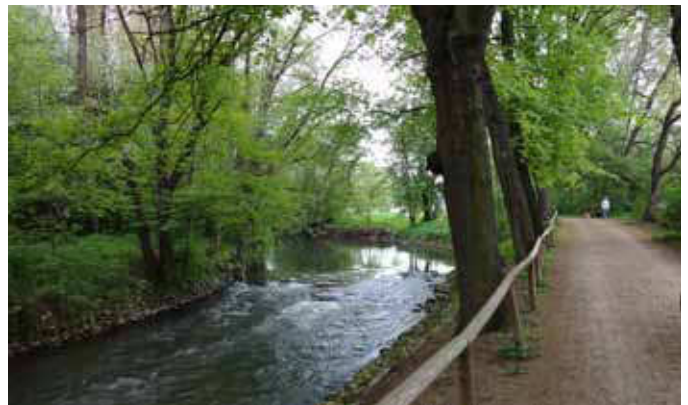


Abb.101 Pegnitz im Pegnitztal Ost



Abb.102 Versteckte Pegnitz an der Hallerwiese



Abb.103 Versteckte Pegnitz am Kontumazgarten



Wasserplätze

Mit Wasserplätzen wird die Stadt an den Fluss herangeführt. Es entstehen öffentliche Orte am Wasser, die die Bewohner und Besucher zum Kontakt mit dem Gewässer und zum Verweilen einladen. Die Gestaltung und die Lage sollten dabei direkten Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten nehmen. Soweit möglich, sollen Wasserplätze bis direkt ans Wasser geführt werden.

Wasserplätze in der Altstadt

Ein durchgängiges Wassererlebnis ist in der Altstadt aufgrund der historischen Bebauungsstruktur nicht möglich. Aber es gibt vorhandene Freiraumpotenziale, die zu Wasserplätzen werden können und so den Bezug zur Pegnitz herstellen. Z.B.:

- » Wasserplätze im Stadtgraben (am Hallertor und an der Steubenbrücke)
- » Grüne Wasserplätze (Neuapostolische Kirche, Andreij-Sacharow-Platz, Nägeleinsplatz, die untere Ebene der Insel Schütt)
- » Steinernen Wasserplätze (Parkplatz Universität, Bergauer Platz, Terrasse Kaiserstraße).

Die Wasserplätze in der Altstadt unterstützen das Leitbild der urbanen und intensiven Pegnitz. Besonders in der Altstadt sollte ein besonderer Gestaltungsanspruch gelten. Hier präsentiert sich Nürnberg seinen Bewohnern und Besuchern (vgl. Strategisches Projekt „Nürnberg am Wasser“ und „Altstadt ans Wasser“).

Wasserplätze an der Gründlach

Die Gründlach fließt überwiegend durch einen landschaftlich geprägten Raum und hat nur in Großgründlach Berührungspunkte mit dem Siedlungsraum. Die Plätze an der Gründlach sollen kleine Verweilorte am Wasser sein, die in ein übergeordnetes Wegesystem eingebunden sind.

In Großgründlach können die bestehenden Freiflächen südlich der Brücke (Großgründlacher Hauptstraße) am Festplatz als „größere“ Wasserplätze qualifiziert werden.

Wasserplatz in Mühlhof anlegen (Rednitz)

Der Bereich um die Thomas-Kolb-Brücke, Seitzstraße und Mühlhofer Hauptstraße stellt eine attraktive Wasserlage an der Rednitz im Ortsteil Mühlhof dar. Dieser soll daher durch einen Platz mit Aussichtspunkt (ggf. mit Kanueinstiegsstelle) für einen Aufenthalt am Wasser gestaltet werden. Die Anlage eines Uferweges ist in diesem Zusammenhang zu prüfen.

Schleusen als Aufenthaltsorte gestalten

Kanäle bieten aus ihrer technischen Infrastruktur heraus Orte mit einer eigenen Ästhetik an, die zu Aufenthaltsorten am Wasser qualifiziert werden können.

Schleusen und Hafenlände am Main-Donau-Kanal

Die Schleusen und die neue Hafenlände (Anleger der Flusskreuzfahrtschiffe) am Main-Donau-Kanal sind technische Infrastruktur und potenzielle Erlebnisorte zugleich. Hier sollten Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität erhöhen, im Vordergrund stehen. Von der Hafenlände aus kann man das Treiben am Nürnberger Hafen beobachten. An den Schleusen kann das Ein- und Ausfahren sowie die Schleusung beobachtet werden. Hierzu ist ein Herantreten nahe an die Schleusenammer von Bedeutung. Eine erhöhte Aussichtsterrasse mit Überblick über das Geschehen könnte ebenfalls die Attraktivität als Zielort steigern.

Schleusenplätze am Ludwig-Donau-Main-Kanal

Die Schleusen am Ludwig-Donau-Main-Kanal sind nur noch Relikte einer vergangenen Nutzung, dennoch prägen sie den Erholungsraum „Alter Kanal“ maßgeblich. Sie stellen Schnittpunkte zwischen den Wegen und dem Kanal dar. Die Schleusenhäuschen und Zierobstgehölze markieren diese besonderen Orte am Wasser. Für die Schleusenplätze am „Alten Kanal“ braucht es ein sensibles Konzept, das Sicherheitsaspekte und Gestaltung vereint. Zielsetzung ist dabei, dass Besucher bis an das Wasser herantreten können.

Promenaden und Wege am Wasser

Städtische Wege am Wasser als Promenaden und Betriebswege als Fuß-, Rad- und Skaterwege am Wasser zu qualifizieren, stellt eine weitere Möglichkeit dar, das Wassererleben zu stärken.

Prinzregentenufer (Promenade am Wasser)

Das Prinzregentenufer ist eine historisch bedeutende Straße mit alter Platanenallee. Eine gestaltete Ufermauer mit Balkonen und Brüstung zur Pegnitz ergänzt die noch erhaltene Jugendstilbebauung. Heute dominieren Pkw-Stellplätze das Straßenbild und engen den erhöhten „Promenadenweg“ ein. Zukünftig soll das Prinzregentenufer wieder als Promenade mit Blick auf die Auenlandschaft der Pegnitz gestaltet werden. Dafür bedarf es einer Neuordnung und Reduzierung der Pkw-Stellplätze. Anstelle parkender Autos zwischen den Bäumen sollte hier durch Verbreiterung des Gehweges Raum für Menschen geschaffen werden. Durch gezieltes Auslichten

der verbuschten Uferbereiche und punktuell Freistellen der Solitärbäume kann die Sichtbeziehung zwischen Promenade und Fluss wieder hergestellt werden. Ein Pflegekonzept wird hierfür erforderlich werden.



Abb.104 Historisches Prinzregentenufer heute

SeePromenade am Norikus

Mit der geplanten Bucht am Norikus (laufendes Projekt „Wasserwelt Wöhrder See“) entsteht eine neue Wegeverbindung über den Wöhrder See. Freie, weite Blicke über den Wöhrder See bieten ein besonderes Wassererlebnis. Mit einer ansprechenden Gestaltung, ausreichender Breite und Aufenthaltsgelegenheiten entlang des Weges kann diese Verbindung als „SeePromenade“ ein neues Highlight für Nürnberg am Wasser werden.

Große Straße als Rückgrat der Parklandschaft Dutzendteich

Durch den Bau der Großen Straße während des NS-Regimes wurde der Dutzendteich in den kleinen und großen Dutzendteich geteilt. Mit dem Konzept der „Urbanen Parklandschaft“ (vgl. Gesamtstädtisches Freiraumkonzept) nimmt die Große Straße eine verbindende Funktion ein. Als multifunktional nutzbare Fläche soll sie das „Rückgrat“ der Parklandschaft stärken und mit den Wohngebieten Langwassers verknüpfen.

Der Abschnitt zwischen dem kleinen und großen Dutzendteich hat als Platzsituation am Wasser eine besondere Bedeutung. Derzeit fungiert er als minder genutzte Stellplatzanlage. Der Grundansatz würde darin bestehen, die große Straße als große Platzfläche zu verstehen, die multifunktional genutzt werden kann. Parken wäre nur

eine Funktion neben Flohmärkten, Sportveranstaltungen, Speedskaten, Streetball, Public viewing oder Skaten mit mobilen Rampen usw.. Das Parken sollte so organisiert werden, dass es sich im Bereich der Messe konzentriert und damit der Abschnitt im Bereich der Dutzendteiche in der Regel freiraumbezogene Aktivitäten nutzbar ist.

Ziel sollte sein, durch die Konzentration solcher Aktivitäten auf der Großen Straße zwischen den beiden Teichen andere empfindliche Freiräume am Wasser wie z.B. die Wöhrder Wiese zu entlasten.

Betriebswege qualifizieren

Die Kanäle verfügen über ein teilweise beidseitig ausgebauten Wegenetz direkt am Wasser. Die Nutzung der Betriebswege durch Erholungssuchende ist geduldet. Der Ausbauzustand der Wege orientiert sich an der Aufgabe, die sie als Betriebswege haben.

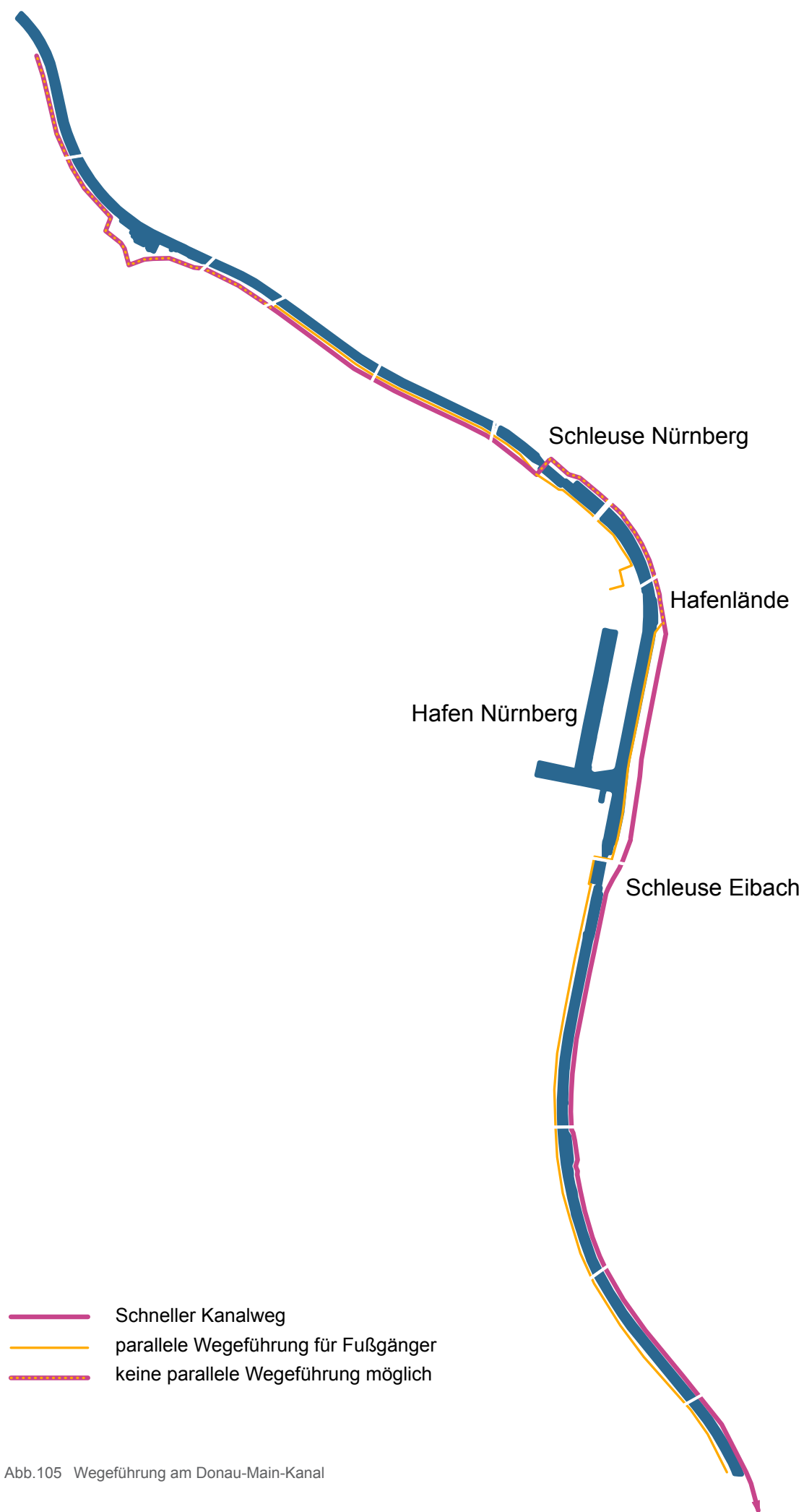
Für eine Qualifizierung dieser Wege als Freizeitwege bedarf es eine Kooperation zwischen dem Wasser- und Schifffahrtsamt und der Stadt Nürnberg. Hier muss abgestimmt werden, welche Maßnahmen von welcher Seite übernommen und wie die dauerhafte Pflege und Bewirtschaftung gesichert werden. Mit den kanalbegleitenden Flächen und Wegen ist Raum vorhanden, um diesen auch als Freiraum zu qualifizieren. Die Chance sollte genutzt werden.

Wege am Alten Kanal qualifizieren.

Im Konzept zur übergeordneten Freiraumverbindung „Nord-Süd-Achse“ bildet der Ludwig-Donau-Main-Kanal einen besonderen Abschnitt im Süden der Stadt. Der Kanal ist beidseitig von Treidelwegen begleitet. Diese sind aber stellenweise sehr schmal für eine intensive Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer. Durch den ausgewiesenen Fernradwanderweg werden zusätzlich Radfahrer auf diese schmalen Wege geleitet. Eine Verbreiterung und intensivere Befestigung der Wege ist aufgrund des Baumbestandes nur begrenzt möglich. Damit würde auch der nostalgische Charakter eingeschränkt werden. Da der Alte Kanal fast durchgängig von Wäldern mit ihren Wegenetzen begleitet wird, sollten diese verstärkt als Parallelwege mit in ein Gesamtkonzept einbezogen werden. An den Schleusenplätzen ist Fläche vorhanden, so dass es sich hier anbietet, Aufenthaltsbereiche anzulegen.

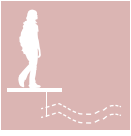
Um den Alten Kanal als Erholungsraum zu qualifizieren, sollten

- » ein übergreifendes Wegekonzept für die angrenzenden Waldbereiche und den Kanal erarbeitet werden



- Schneller Kanalweg
- parallele Wegeführung für Fußgänger
- - - keine parallele Wegeführung möglich

Abb.105 Wegeführung am Donau-Main-Kanal



- » zwischen Finkenbrunn und Südwesttangente eine zusätzliche alternative Wegeführung für den Burgenstraßen-Radweg (BUR) angeboten werden, da hier der Weg für Fahrradtouristen mit viel Gepäck zu schmal sein kann
- » die Unterhaltung und Pflege der Wege auf eine Erholungsnutzung abgestimmt sein
- » die Verknüpfungen an kreuzenden Straßen wie z.B. Südwesttangente, Wacholderweg, Dianastraße verbessert werden

„Schnellen Kanalweg“ ausbauen

Der Main-Donau-Kanal ist eine technische Infrastruktur mit einem schnellen, dynamischen Charakter. Die Betriebswege werden schon heute verstärkt von Radfahrern, Skatern und Joggern benutzt. Und auch auf dem Wasser ist die Schnelligkeit, in Form von Ruderern, zu sehen. In einer kompakten und dichten Stadt wie Nürnberg ist der Kanal mit seinen schmalen Begleiträumen auch ein wichtiges Freizeitgebiet.

Um den Main-Donau-Kanal als Freizeitort zu stärken, ist es notwendig, den Betriebsweg als einen „Schnellen Kanalweg“ zu interpretieren.

Dafür:

- » muss es einen durchgängigen breiten, gut befahrbaren (z.B. asphaltierten) Weg geben. In Teilbereichen ist der Betriebsweg oder ein paralleler Weg schon in dieser Ausführungsqualität vorhanden.
- » Übergangsbereiche müssen gestaltet werden, z.B. über Straßen, unter Brücken oder bei Seitenwechsel.
- » Entlang der Strecke sollten kleine Maßnahmen für mehr Aufenthaltsqualität sorgen (Bänke, Schattenbäume, Aussichtsbalkone, Sitzplätze am Wasser).
- » Ein Leitsystem kann besondere Orte oder Abstecher markieren und eine Verteilung der verschiedenen Nutzergruppen (Fußgänger, Radfahrer...) unterstützen.

Parkanlagen und neues Grün

Schlossruine Oberbürg als erlebbaren Ort am Wasser entwickeln

Folgt man dem Uferweg südlich der Pegnitz von Erlenstegen aus in Richtung Hammer, kommt man an den Ruinen des einst prächtigsten Barockschlosses Nürnbergs vorbei. Heute zeigt sich die ehemalige Schlossanlage mit Park als verwilderter – verwunschener – Ort direkt an der Pegnitz. Sie ist im Privatbesitz der N-ERGIE, die auch für

die Pflege und Instandhaltung der Anlage verantwortlich ist.

Die Schlossruine Oberbürg ist neben dem Hammerwerk ein historischer Ort mit Wasserbezug, eingebettet in die Kultur- und Naturlandschaft Pegnitztal Ost. Mit der Sichtbarmachung der alten Garten-/Parkstruktur und einem veränderten Pflegekonzept könnte dieses Areal zu einem qualitätsvollen Zielort an der Pegnitz werden.

Für die Entwicklung der Schlossruine Oberbürg zu einem identitätsstiftenden Ort am Wasser ist es sinnvoll, einen Dialog zwischen den verschiedenen Interessensgruppen zu starten und ein gemeinsames Entwicklungs- und Pflegekonzept zu erarbeiten.

„Urbane Wasserlandschaft – Süduferpark Weststadt“ entwickeln

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN) prüft, ob eine Auffassung des Klärwerks II möglich und geboten ist.

Wenn das Klärwerk II aufgegeben wird, besteht die Chance die Erlebbarkeit der Pegnitz zu erhöhen, die Weststadt über Wegeverbindungen an den Landschaftsraum der Pegnitz anzubinden und unter Aufnahme der Bauwerke des Klärwerks II eine spannungsvolle „Urbane Wasserlandschaft“ zu entwickeln, in der sich die technischen Bauwerke, Wasser und Natur überlagern.

Zusammen mit den angrenzenden, verschiedenen Freiräumen am Südufer der Pegnitz kann dann ein durchgängiger Süduferpark entwickelt werden. Dafür sollen die Vorüberlegungen aus dem Freiraumkonzept Weststadt zum „Süduferpark“ unter dem Leitbild Pegnitz „landschaftlich & aktiv“ vertieft und umgesetzt werden.

Quartiersgrün am Main-Donau-Kanal entwickeln

Der Stadtteil Neu Röthenbach kehrt dem Main-Donau-Kanal den Rücken. Zukünftig kann hier der langgezogene Grünraum entlang des Kanals als Quartiersgrün entwickelt werden.

Mit einer Neugestaltung der Böschung können Sichtbeziehungen, Zugänge und neue Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Durch die doppelte Wegeführung („Schneller Kanalweg“ oben und ruhiger Weg unten) kann so ein vielseitig nutzbarer Grünraum entstehen.

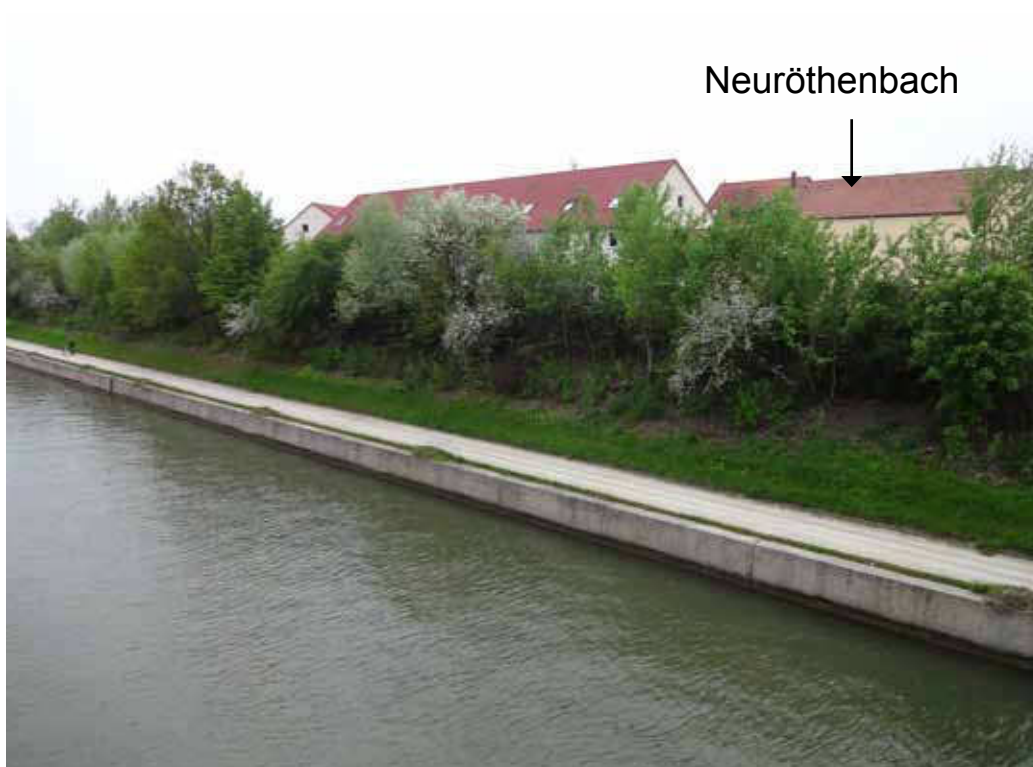


Abb.106 Kanal bei Neuröthenbach



Abb.107 Kanal bei Neuröthenbach

9.3 Landschaftserleben

Wassergeprägte Räume sind Sinnbilder für ein direktes Natur- und Landschaftserleben. In und entlang der großen und kleinen Fließ- und Stillgewässer Nürnbergs befinden sich wichtige Lebensräume für Flora und Fauna. Mit dem Flusstal der Pegnitz gelangt Natur mitten in die Stadt. Die Fließgewässer stellen zudem die Hauptachsen des Biotopverbundsystems dar. In den letzten Jahren wurden bereits einige Maßnahmen für den Erhalt und die Neuanlage von gewässerbezogenen Lebensräumen in Nürnberg umgesetzt, z.B. Bäche renaturiert und Stillgewässer naturnah gestaltet. Damit wurde bereits ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität und zur Naturerfahrung in der Stadt geleistet. Dies gilt es nun fortzuführen. Wichtig wird dabei immer sein, wie die Menschen Natur erfahren können, ohne sie zu zerstören. Mit dem Naturerlebnispfad Pegnitztal Ost wurde in der Pegnitzau ein solcher Erfahrungsraum geschaffen. Auch die schönen Aussichten von den Terrassenkanten auf die Flusslandschaften der Pegnitz und Rednitz oder von den Bucks auf die Nürnberger Stadtlandschaft wären Formen der konkreten Naturerfahrung. Solche Orte des Naturerlebens einladend zu gestalten, ist Aufgabe der Freiraumentwicklung. Aufgrund von ökologischen Restriktionen und verschiedener Zuständigkeiten können diese Maßnahmen nur mit abgestimmten gemeinsamen Konzepten gelingen.

Die wertvollen Kultur- und Naturlandschaften sichern und entwickeln

Die wertvollen Kultur- und Naturlandschaften am Wasser sollen erhalten und weiter entwickelt werden. Mit geeigneten Maßnahmen sollen die Naturerfahrung und das Landschaftserleben gestärkt werden.

Wässerwiesen und Auwälder an der Rednitz

Das Rednitztal ist ein ökologisch wertvoller Raum mit Gehölz gesäumten Ufern, zum Teil auch Auwäldern und der angrenzenden Kulturlandschaft der Wässerwiesen.

Diese empfindlichen Auenbereiche sollen geschützt und weiterentwickelt werden. Zum Erhalt der wassergeprägten Kulturlandschaften (z.B. Wässerwiesen an der Rednitz) soll die bisher praktizierte Landbewirtschaftung fortgeführt werden. Weiterhin sollten für die Begleiträume entlang der Hangkante und entlang des Flusses Bewirtschaftungs- und Pflegekonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Der Konflikt Hund und Naturschutz sollte durch Angebotsräume und Taburäume weiter entschärft werden.

Naturerfahrung ermöglichen

Dem Erholungssuchenden soll die Möglichkeit gegeben werden, konkrete Naturerfahrungen zu machen, z.B. durch Beobachtungspunkte, Informationsquellen und gelenkte Wegesysteme.

Kultur- und Naturlandschaft Pegnitztal Ost sichern

Das Pegnitztal Ost ist geprägt von weiten, nicht bebauten Talauen, die mehr oder weniger regelmäßig überschwemmt werden. Ein gut ausgebautes Wegenetz und der Naturerlebnispfad Pegnitztal Ost sind vorhanden. Eine Programmierung mit weiteren Freiraumangeboten sollte in diesem Pegnitzabschnitt vermieden werden. Hier stehen das Landschafts- und Naturerleben im Vordergrund.

Die Vielfalt der Landschaftsräume mit Grünlandwirtschaft, Waldbeständen, Wasserlebensräume und Obstbäume soll erhalten und weiter entwickelt werden.

Naturerfahrung und Biodiversität am Oberen Wöhrder See stärken

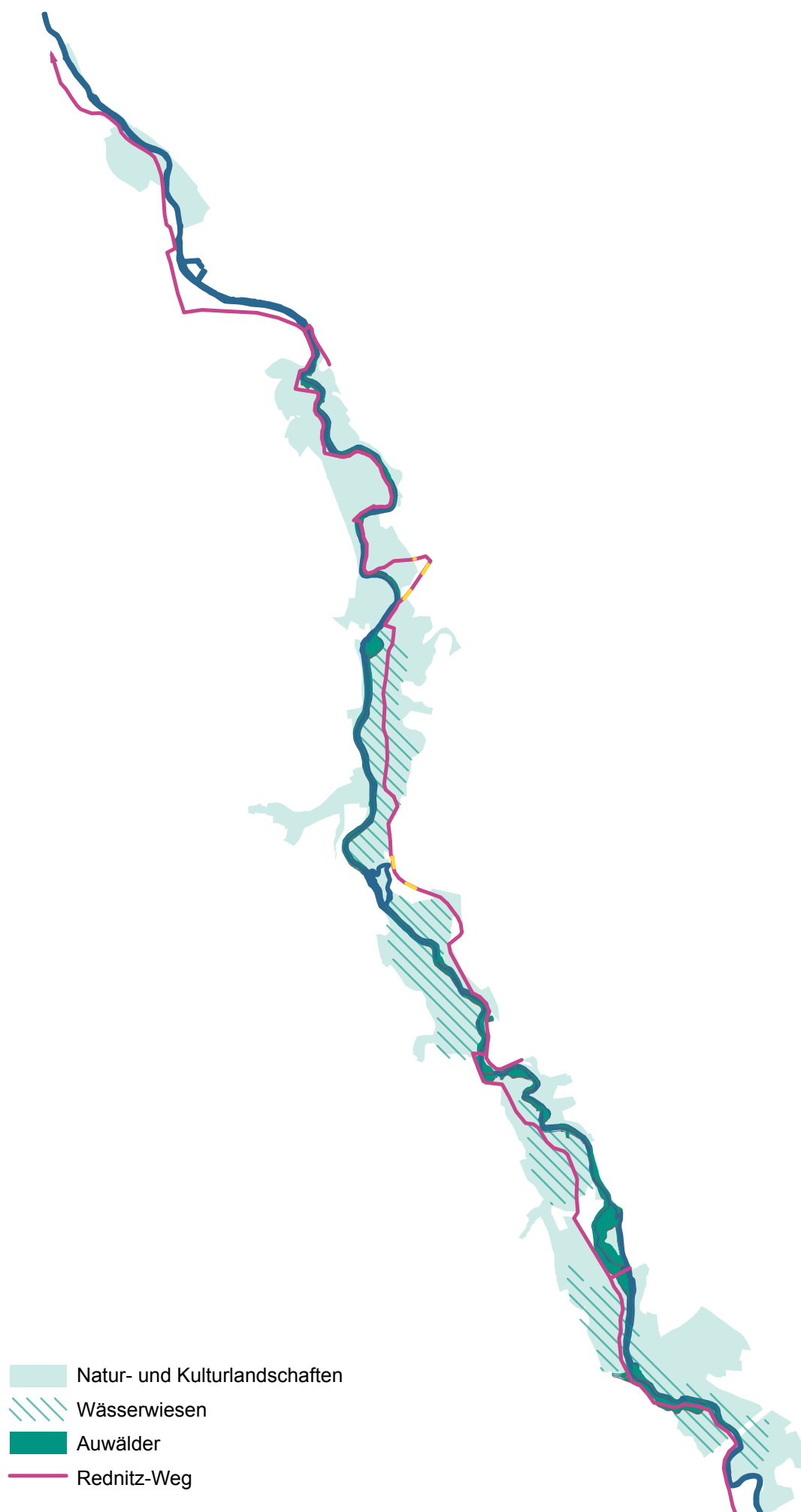
Der Obere Wöhrder See ist bewusst als naturgeprägter See angelegt worden. Er bietet als Wasservogelparadies viele Möglichkeiten des Naturerlebens.

Mit dem Projekt „Inselwelt“ (Wasserwelt Wöhrder See) soll eine attraktive Wasserlandschaft geschaffen werden, die Naturbeobachtung aus nächster Nähe ermöglicht. Neue Inseln sollen mit Stegen verbunden werden. Mit diesem Projekt wird der See hinsichtlich der ökologischen Qualitäten, der Biodiversität und in Bezug auf das Naturerleben aufgewertet.

Aber auch landseitig können die naturnahen und extensiven Freiraumqualitäten noch weiter gesteigert werden. Die Begegnung von Mensch und Natur kann hier bewusst überhöht werden – eine „urbane Wildnis“ mitten in der Stadt entstehen. Der naturnahe Charakter der neuen Insellandschaft kann auch auf die bisher weniger naturnahen landseitigen Begleiträume übertragen werden. Ein gelenktes Wegesystem mit Beobachtungsstationen bezieht den Mensch mit ein. Damit könnte die Biodiversität in diesem Bereich deutlich erhöht werden und dennoch attraktiv für den Menschen sein.

Gründlachtal als offene Auenlandschaft entwickeln

Die Auenlandschaft der Gründlach soll als eine wassergeprägte Naturlandschaft mit Schwerpunkt Biotopentwicklung, Artenschutz, Wasserrückhaltung (Hochwasserschutz) sowie Landschaftserleben mit Gewässer begleitendem Weg entwickelt werden.



- Natur- und Kulturlandschaften
- Wässerwiesen
- Auwälder
- Rednitz-Weg

Abb.108 Die wertvollen Kultur- und Naturlandschaften an der Rednitz sichern und entwickeln. Durch Qualifizierung bestehender Wege und Ergänzungen einen Hauptweg (Rednitz-Weg) durch den Landschaftsraum anlegen.



An geeigneten Stellen können z.B. durch eine bewusste „Vernässung“ die Naturräume ausgedehnt und damit neue Retentions- und Überflutungsräume geschaffen werden. Damit wird ein weiterer Baustein zur Entwicklung einer Auenlandschaft hinzugefügt. Dem Erholungssuchenden sollte die Möglichkeit gegeben werden, konkrete Naturerfahrungen zu machen, z.B. durch Beobachtungspunkte, Informationsquellen und gelenkte Wegesysteme.

Ausgleichsmaßnahmen des Naturschutzes könnten als Sammelausgleich hier gebündelt zusammengeführt werden.

Die Teiche und kleinen Fließgewässer im Volkspark Dutzendteich sichern und zu Naturerfahrungsräumen entwickeln.

Die Gewässer im Bereich der Dutzendteiche sind künstlich angelegt worden, weisen aber in Teilbereichen eine hohe Biodiversität und Naturnähe auf. Dieser Wechsel von naturnahen Abschnitten (Röhrichtgürtel, Ufergehölze) und urbanen Ufern, die ein Herantreten an die Gewässer zulassen, soll weiter erhalten werden. Spannend sind kleine Stege und Beobachtungsstationen, die in den naturnahen Bereichen das Erleben der Wasserlandschaft ermöglichen.

Wege durch den Landschaftsraum anlegen

Rednitz-Weg: bestehende Fuß- und Radwegeverbindungen naturverträglich zusammenführen und ausbauen

Durch einen Hauptweg – Rednitz-Weg – durch den Landschaftsraum kann nicht nur ein durchgängiges Landschaftserlebnis ermöglicht werden, sondern auch eine gezielte Lenkung durch/vorbei an empfindliche/n Bereiche/n erfolgen.

Für die Anlage des Rednitz-Weges können bestehende Fuß- und Radwegeverbindungen zusammengeführt und Teilstücke ergänzt werden.

Für einen durchgängigen Rednitzweg ist ein Wechsel der Uferseiten über die Stadtgrenze nötig. Dafür und für Straßenquerungen außerhalb des Stadtgebietes (Stein) und an der Gemeindegrenze zu Fürth ist die Kooperation mit den Nachbargemeinden von großer Bedeutung.

Im Nürnberger Stadtgebiet wird der Hauptweg auch über Straßenabschnitte geführt. Hierfür bedarf es eines abgestimmten Wegekonzeptes mit entsprechender Gestaltung und Orientierungshilfen (Leitsystem). Durch das Freistellen von Sichtfenstern können weite Blicke in das

Rednitztal von den Terrassenkanten ermöglicht werden. Der Neumühlweg könnte als Fuß- und Radweg entlang der Hangkante der Flusslandschaft zu einer Aufwertung an der Nahtstelle zwischen Stadt und Flusslandschaft beitragen. Dafür ist es einerseits notwendig den Neumühlweg als landschaftlichen Promenadenweg mit Sichtbezügen und Balkonen zu qualifizieren und die privaten Nutzungen an der Kante zum Fluss zu ordnen.

Wegenetz qualifizieren

Anders als bei den Kanälen führen die Wege aus den Stadtquartieren zunächst durch Landschaftsräume oder durch Parkanlagen, bevor die Gewässer erreicht werden. Die Erlebbarkeit der Gewässer ist in diesen Fällen eng mit der Wegeführung und der Attraktivität der Landschaft verbunden. An der Gründlach und der Urbanen Parklandschaft Dutzendteich steht die Qualifizierung des Wegenetzes in eine agrarisch geprägte Landschaft bzw. innerhalb einer grünteprägtten Parklandschaft im Vordergrund.

Dafür müssen:

- » einheitliche Materialien für das Hauptwegenetz gewählt werden.
- » ergänzende Wege angelegt oder bestehende erneuert werden.
- » Querungen über Hauptstraßen ermöglicht werden.
- » Gewässerquerungen (Gründlach) durch Fußgängersteg angeboten werden.
- » ein Orientierungs- und Leitsystem entwickelt werden.
- » Anschlüsse zu anderen Wegen, z.B. im Reichswald, geschaffen werden.

Topografische Potenziale nutzen

Topografische Potenziale können genutzt werden, um eine besondere Form des Natur- und Landschaftserlebens zu fördern. Diese Potenziale sind die Terrassenkanten an den Rändern der Flusslandschaften und die künstlichen Aufschüttungen der Bucks, von denen aus ein schöner Ausblick auf die Gewässer möglich wird.

Panoramaweg Pegnitztal West ausbauen

Von den Terrassenkanten der Pegnitz hat man einen weiten Blick über das Pegnitztal. Dieses topografische Potenzial soll genutzt werden.

Südlich der Pegnitz entlang des Sportplatz Muggenhof und nördlich der Pegnitz entlang des Westfriedhofs bietet es sich an, einen Panoramaweg auf den Terrassenkanten auszubauen. Dieser würde den bereits

bestehenden Talweg entlasten. Eine Querung der Pegnitz ist durch den Fuchslochsteg bereits vorhanden. Durch das Freischneiden und Aufasten von Bäumen kann die Sichtbeziehung in die Auenlandschaft hergestellt werden.

Bucks als Aussichtspunkte gestalten

Durch einfache Pflegemaßnahmen können Sichtbeziehungen hergestellt und durch architektonische Eingriffe (z.B. Aussichtstürme, Klettertürme, kombinierte Aussichts-Kletter-Türme und inszenierte Landmarken) können Zielorte auf den Hochpunkten über der Stadt hergestellt werden.

In einem Architektur-Kunst-Wettbewerb könnten Ideen entwickelt werden, wie die Bucks auch von der Ferne als „Marke“ sichtbar werden.

„Kanalmarken“

Der Schweinauer Buck und der Föhrenbuck liegen in unmittelbarer Nähe des Main-Donau-Kanals. Der Schweinauer Buck soll Teil einer Urbanen Parklandschaft werden (vgl. Gesamtstädtisches Freiraumkonzept) und kann in diesem Rahmen als „Kanalmarke“ gestaltet werden.

Perspektivisch könnte auch die derzeitige Mülldeponie neben dem Föhrenbuck zu einem weiteren Aussichtspunkt werden.

„Landmarke Silberbuck“

Auch der Silberbuck wird zukünftig Teil einer Urbanen Parklandschaft. Um einen Wasserblick zu ermöglichen, sind Eingriffe in den dichten Vegetationsbestand notwendig oder die Errichtung einer Aussichtsplattform erforderlich. Auch diese sollte als prägnante „Landmarke“ gestaltet werden und im Verbund mit den ‚Kanalmarken‘ stehen.

9.4 Vernetzen

Der Stadtraum soll stärker mit den Gewässern vernetzt werden. Dafür müssen wichtige Verbindungen aus der Tiefe des Raumes identifiziert und qualifiziert werden. Wichtige Zugänge zum Gewässer sollen bewusst als Eingangsbereiche gestaltet und Gewässerquerungen geschaffen werden.

Zwischen Rednitz, Main-Donau-Kanal und Ludwig-Donau-Main-Kanal können entlang von Gräben und Bächen „Grüne Gewässervernetzungen“ angelegt werden.

Für ein qualitatives Wegesystem durch den Natur- und Landschaftsraum können bestehende Betriebswege genutzt und neue Wegeverbindungen geschaffen werden.

„Aus der Tiefe des Raumes“

Verbindungen qualifizieren

Die qualitative Umsetzung der Freiraumverbindungen wird hier von besonderer Bedeutung sein. Abschnitte dieser Verbindungen stellen wichtige Wegebeziehungen aus den Stadtquartieren dar und verknüpfen dieses mit der Wasserlage. So können die Gewässer mit ihren Begleiträumen an das Grundgerüst der öffentlichen Straßen und Wege angebunden und Barrieren gemindert werden.

Mit der „Nord-Süd-Achse“ wurde zum Beispiel ein Konzept zur Anbindung der Innenstadt an den Alten Kanal erarbeitet.

Zum Beispiel der Westfriedhof wirkt als Barriere zum Pegnitztal. Ein Zugang vom Pegnitztal aus und eine Hauptwegeverbindung durch den Westfriedhof, würden die Anbindung der dahinterliegenden Quartiere ermöglichen und ihn als ruhigen Erholungsraum miteinbeziehen.

Grüne Ausstiege

Da die Gewässer mit ihren Landschaftsräumen wichtige Naherholungsräume für die Bewohner der gesamten Stadt sind, wird die qualitative Anbindung des ÖPNV – die Grünen Ausstiege – von Bedeutung sein. Dafür müssen geeignete Wegeverbindungen identifiziert und ein Leit- und Orientierungssystem eingerichtet werden. Dabei beschränkt sich ein Wegekonzept nicht notwendigerweise auf den direkten Weg. Vom „Grünen Ausstieg“ aus sollte ein Wegenetz zum Gewässer und durch den Landschaftsraum angeboten werden. Die „Grünen Ausstiege“ sind in den Maßnahmenkarten im Anhang dargestellt, z.B. der Bahnhof Katzwang oder Reichelsdorfer Keller an der Rednitz.

Eingangsbereiche gestalten

Aus dem Quartier kommend sind die Zugänge zu den Gewässerlandschaften an vielen Stellen unklar oder versteckt.

Deshalb müssen neben der Qualifizierung der Wegeverbindungen aus dem Quartier auch die Eingangsbereiche in den Gewässer-Landschaftsraum erkennbar und einladend gestaltet werden.

Der Fokus sollte auf die Zugänge gelegt werden, die eine hohe Frequentierung erwarten lassen, z.B.:

- » bei Wegebeziehungen zu „Grünen Ausstiegen“
- » bei Hauptwegeverbindungen aus der Innenstadt, z.B. Minervastraße (Alter Kanal) oder Bayernstraße (Dutzendteich)
- » zukünftige Einsetzstellen für Kanus und Paddelboote

Wichtige Anforderungen an die Zugänge sind:

- » Sichtbezüge herstellen
- » Barrierefreiheit gewährleisten
- » Leitsysteme und Merkzeichen einrichten

Grüne Gewässervernetzung herstellen

Entlang der kleinen Fließgewässer können zwischen Rednitz, Main-Donau-Kanal und Ludwig-Donau-Main-Kanal besondere Wegeverbindungen entstehen. Dabei sollen die begleitenden Grünräume eingebunden und zu einem attraktiven Gewässerraum gestaltet werden. Die kleinen Fließgewässer sollen aufgewertet bzw. renaturiert werden. Anschlusspunkte an das Gewässer begleitende Wegenetz sollen gestaltet werden.

So entstehen nicht nur eine Verbindung zwischen den einzelnen Gewässern, sondern auch attraktive Rundwege die durch unterschiedliche Gewässerlandschaften führen.

Grüne Gewässervernetzungen sind:

- » Rednitz entlang des Röthenbacher Landgrabens bis zum Main-Donau-Kanal
- » Rednitz entlang des Eichenwaldgrabens über den Main-Donau-Kanal zum Alten Kanal (Verbindung mit Strategischem Projekt Baustein Wasser)
- » Rednitz entlang Weißenseegraben bis zum Main-Donau-Kanal
- » Main-Donau-Kanal entlang Entengraben zum Alten Kanal
- » Main-Donau-Kanal entlang Brünnelgraben zum Alten Kanal

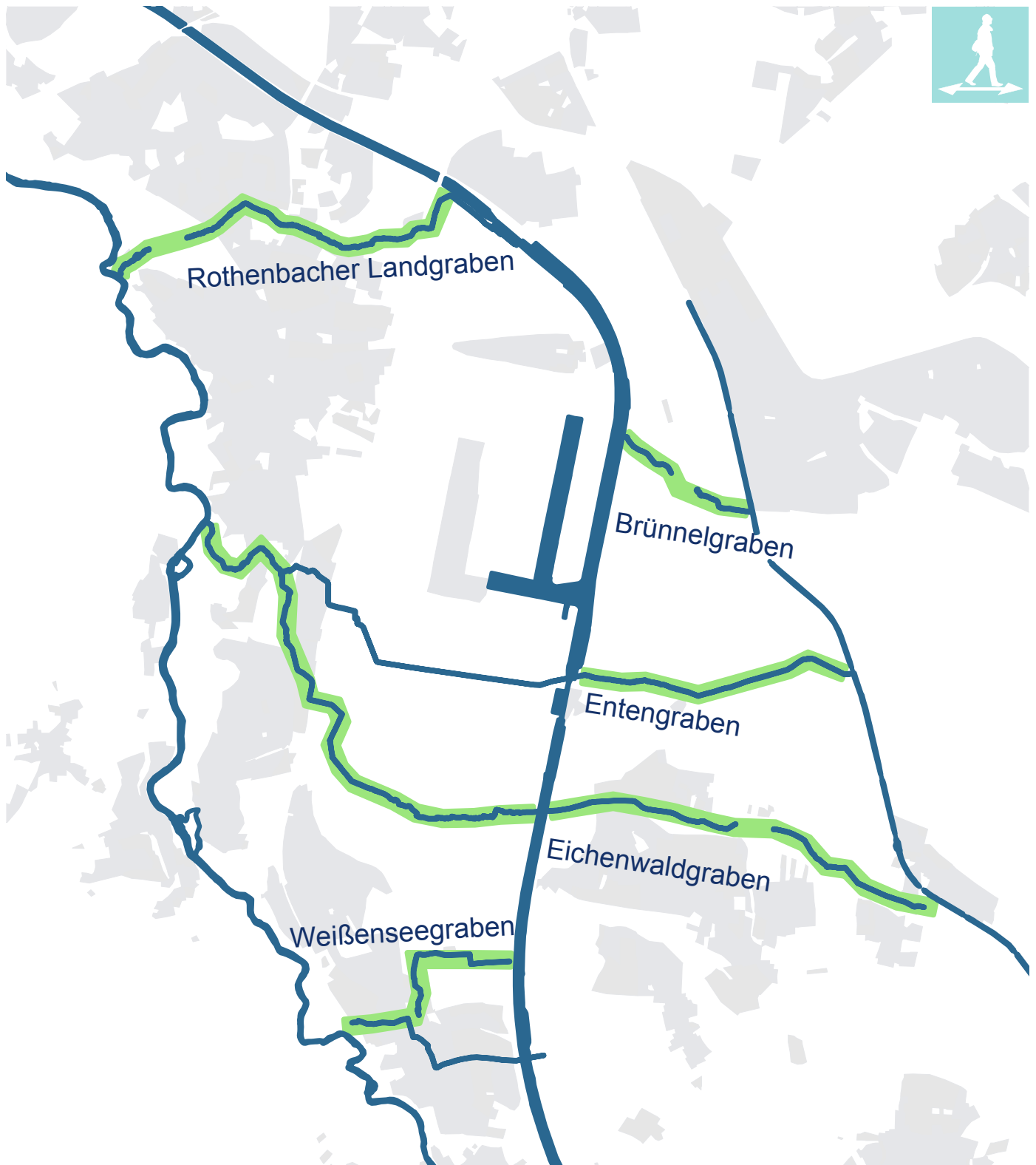


Abb.109 Grüne Gewässernetzungen

Gewässerquerung ermöglichen

Fließgewässer und Kanäle wirken auch als Barrieren im Stadtraum. Über neue Gewässerquerungen kann die gute Erreichbarkeit von beiden Uferseiten ermöglicht werden. So werden auch bisher getrennte Stadtquartiere und Freiräume miteinander verbunden. Da diese Maßnahmen in der Regel mit erheblichen Kosten verbunden sind, werden neue Querungen an besonders wichtigen Orten vorgeschlagen.

Mit der Auffassung des Klärwerks II und der Umgestaltung zu einer „Urbanen Wasserlandschaft“ besteht an der Pegnitz die Möglichkeit, eine Querung durch eine Fußgängerbrücke einzurichten (Vgl. Freiraumkonzept Weststadt).

Um das neue Stadtquartier „Tiefes Feld“ an den Fuß- und Radweg auf der südlichen Seite des Main-Donau-Kanal anzubinden, bedarf es auch hier einer neuen Quermöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer.

9.5 Kommunizieren

Am und auf dem Wasser verdichten sich die Nutzungsinteressen und Zuständigkeiten wie in keinem anderen Freiraum. Die Schaffung von Kommunikationsstrukturen sowie eine integrierte Planungskultur, die gemeinsame Konzepte anstrebt, sind Voraussetzung für die Entwicklungen Nürnbergs am Wasser. Dabei kann die Kommunikation und Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen.

- » Integrierte Planungen – Entwicklungskonzepte und Gestaltungsleitlinien
- » ämter- und akteureübergreifende übergreifende Konzepte zu Management, Unterhaltung und Pflege
- » Regionale Kommunikation, z.B. Kanalkonferenz (Alter Kanal), Regionalparkkonzept Rednitz-Regnitz

Integrierte Planungen

Gestaltungsleitlinien aufstellen

Mit der Entwicklung einer Gestaltungsleitlinie für die Ausstattung (Möblierung wie Bänke, Abfallbehälter, Fahrradbügel, Poller, Beläge) sowie Beleuchtung kann ein einheitliches Erscheinungsbild der Freiflächen am Ufer der Gewässer geschaffen werden. Dabei kann jedes Gewässer seine eigene Gestaltungsleitlinie haben, die in Intensität und Aufwand je nach Gewässer variieren kann.

Besonders in den intensiv genutzten Altstadt- und Innenstadtbereichen (zwischen der Gustav-Heinemann-Brücke bis zum Großweidenmühlsteg) an der Pegnitz und in der Urbanen Parklandschaft Dutzendteich sollten erhöhte Anforderungen an die Gestaltung gelten. Hier sind die Freiräume nicht nur Erholungsraum für die Anwohner, sondern auch für viele Besucher und damit Aushängeschild und Identitätsgeber für Nürnberg.

Die Ausstattung am Main-Donau-Kanal hingegen sollte eher robust und dem technischen Bauwerk angepasst sein.

- » Gestaltungsleitlinien „Pegnitz urban-intensiv“
- » Gestaltkodex „Stadtserie“ (Main-Donau-Kanal)
- » Gestaltungskonzept „Urbane Parklandschaft Dutzendteiche & Co.“

Integriertes Gesamtkonzept

„Pegnitz – landschaftlich & aktiv“ erarbeiten

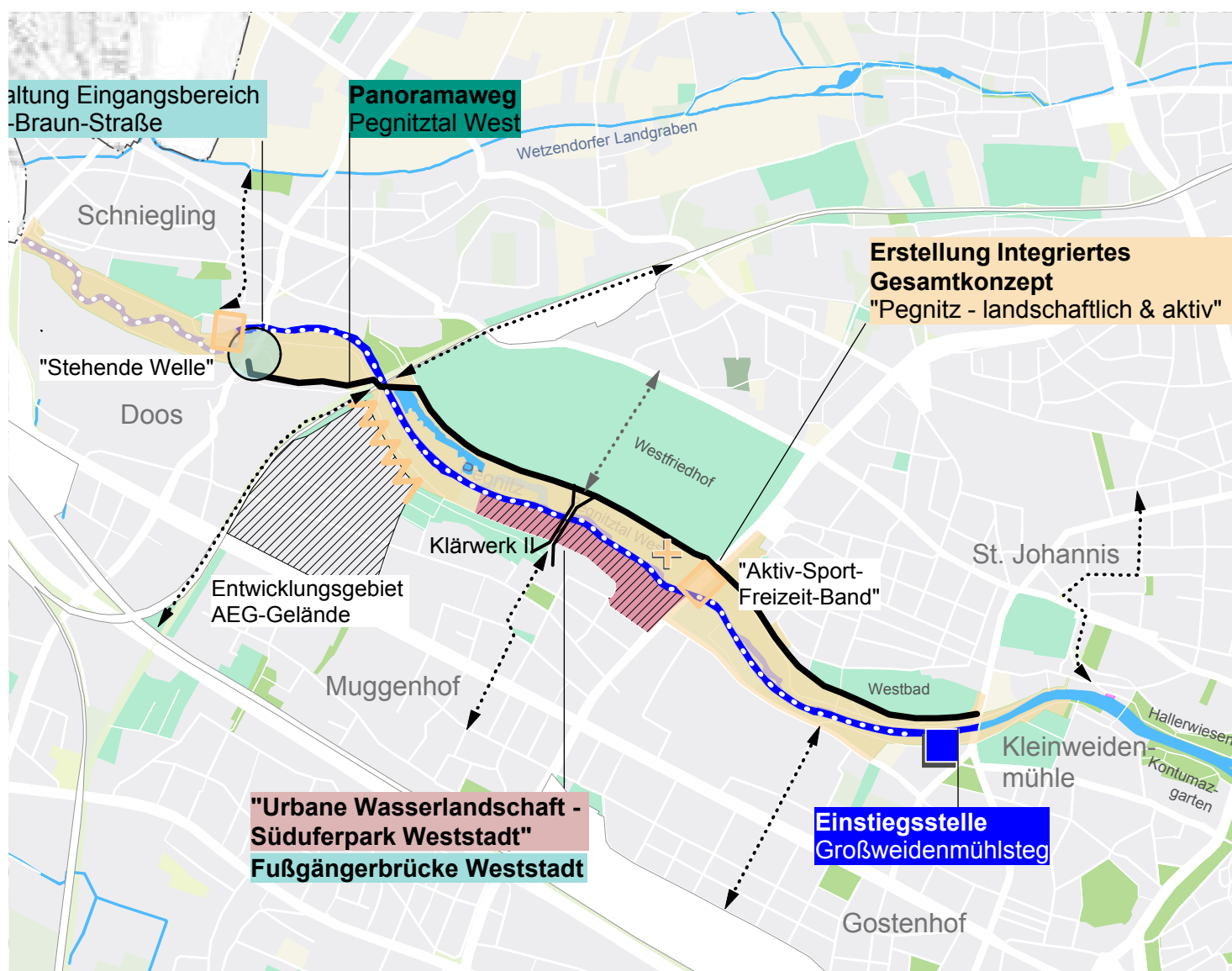
Mit einem gemeinsamen Entwicklungskonzept soll der Charakter „landschaftlich & aktiv“ zukünftig im Pegnitztal West weiter gestärkt werden. Dafür sollen zukünftige und bestehende Nutzungen auf die Auenlandschaft und den Fluss bezogen werden und intensive sportliche Nutzungen auf wenige ausgewählte Standorte konzentriert werden.

Mit dem Konzept sollen Aussagen getroffen werden:

- » zur Ufergestaltung – Sichtbarmachen der Pegnitz, Zugänge schaffen
- » zu Möglichkeiten, wie neue sportliche Nutzungen in die Auenlandschaft integriert werden können, bzw. wie bestehende Nutzungen mehr auf die Auenlandschaft bezogen werden können
- » zur Anbindung und zur Gestaltung von Übergängen an/in die angrenzenden Quartiere der Weststadt
- » zu Überlagerungsmöglichkeiten von Naturbereichen und Freizeitangeboten



Abb.110 Maßnahmen Pegnitztal West



Besonders das südliche Pegnitztal steht vor der Herausforderung langfristig zu einem attraktiven Stadtbaustein zu werden. Die einzelnen Entwicklungspotenziale sollten mit einem integrierten Gesamtkonzept zusammengedacht werden. Dafür sollten nicht nur die direkten Flächeneigentümer, sondern auch die umliegenden Akteursgruppen in einen umfassenden Partizipations- und Abstimmungsprozess einbezogen werden.

Entwicklungspotenziale „Pegnitz – landschaftlich & aktiv“:

- » Süduferpark Weststadt (vgl. Wassererleben „Am Wasser“)
- » Westlich der Adolf-Braun-Straße soll an der Pegnitz eine „stehende Welle“ das Freizeitangebot im Pegnitztal West erweitern. (in Planung)
- » Auf dem AEG-Nordgelände in Muggenhof gibt es langfristig Potenziale für die Freiraumentwicklung.¹ Die weitere Entwicklung und Gestaltung dieses Areals sollte in ein Entwicklungskonzept „Pegnitz – landschaftlich & aktiv“ integriert werden bzw. darauf Bezug nehmen.
- » An der Theodor-Heuss-Brücke befinden sich landseitig unter der Brücke diverse Sportmöglichkeiten, die verstärkt von Jugendlichen genutzt werden. Der Raum unter der Brücke kann zu einem „Aktiv-Sport-Freizeit-Band“ aufgewertet werden.

Entwicklungskonzept

„Auenlandschaft Gründlachtal“

Um die Auenlandschaft der Gründlache mit einer Gewässlänge von ca. 7,5 km Fließstrecke im Stadtgebiet Nürnberg zu entwickeln, bedarf es eines Entwicklungskonzeptes, das die Auedynamik stärkt. Aufgrund der Vielfalt der Nutzungsansprüche, darf dieses nicht nur ein naturschutzfachliches Fachkonzept sein, sondern muss auch mit den Akteuren vor Ort und in der Region kommuniziert und kooperativ entwickelt werden. Natur- und Artenschutz, angepasste landwirtschaftliche Produktion, Wasserwirtschaft und ökologischer Ausgleich sollen sich hier überlagern. Die Biodiversität und die Vielfalt der Kulturlandschaft und damit die Qualität des Landschaftserlebens gesteigert werden. Ein Mehrwert für die Ortslagen in der Gründlachaue sollte dabei herausgearbeitet werden.

Daher wird das Entwicklungskonzept für die Auenlandschaft Gründlachtal in einen umfassenden Kommunikations- und Abstimmungsprozess (mit Informationsveranstaltungen und Werkstätten) einzubinden sein.

¹ In einer Machbarkeitsstudie wurde durch das Büro *bauchplan* Landschaftsarchitektur und -urbanismus ein Konzept erarbeitet.

Management, Unterhalt und Pflege

Veranstaltungsmanagement mit Pflegevereinbarungen einführen

Einige Grünflächen werden wegen der besonderen Lage an der Pegnitz oft für Veranstaltungen genutzt.

Auch das Dutzendteichgelände wird über den Festplatz hinaus für Großveranstaltungen, wie Rock im Park oder beim Norisringrennen, genutzt.

Durch eine lange Belegungsdauer und/oder einer mangelnden Wiederherstellung der Fläche nach den Veranstaltungen, werden diese Räume für bestimmte Zeiten dem Erholungssuchenden entzogen.

Ein abgestimmtes Veranstaltungsmanagement mit Pflegevereinbarungen könnte diesem Trend entgegenwirken. Eine städtische Planungsgruppe erarbeitet derzeit Rahmenbedingungen zur Vergabe von öffentlichen Grünflächen für Veranstaltungen.

Orte mit besonderem Handlungsbedarf:

- » Insel Schütt
- » Pegnitztal West an der Theodor-Heuss-Brücke
- » Wöhrder Wiese
- » Volkspark Dutzendteich

Pflegekonzept „Erlebbarkeit der Wasserlage“ erstellen

Die Ufer der Pegnitz sind in weiten Teilen geprägt durch stark bewachsene Ufer und waldartige Strukturen. Dadurch bestehen kaum Sichtbeziehungen zum Gewässer.

Da die Zuständigkeiten an der Ufergrenze wechseln, sollte in einem Kommunikationsprozess ein gemeinsames Pflegekonzept erarbeitet werden.

Hierbei können unterschiedliche naturverträgliche Maßnahmen durchgeführt werden:

- » Bäume aufasten
- » punktuelle Sichtfenster freistellen
- » Bestände ausdünnen und auflockern

Parkmanagement einführen (Volkspark Dutzendteich)

Um die oben beschriebenen Qualitätsziele der Wasserlage Dutzendteiche zu entwickeln, bedarf es eines integrierten Freiraumkonzeptes für diese Urbane Parklandschaft (siehe auch Gesamtstädtisches Freiraumkonzept). Die Erarbeitung und Umsetzung eines solchen Konzeptes erfordert eine kontinuierliche Begleitung. Hierzu wird vorgeschlagen, ein Parkmanagement einzurichten. Das Parkmanagement umfasst folgende



Aufgaben:

- » Koordination der Aktivitäten
- » Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- » Motor für die Umsetzung der Einzelprojekte
- » Aufbau und Betreuung einer Interessengemeinschaft
- » Schnittstellenmanagement
- » Entwicklung und Abstimmung von Aktivitäten, Veranstaltungen, Konzerten, Sportevents usw.

Kanal abschnittsweise erfasst und unter Denkmalschutz gestellt. Denkmalschutz, Tourismus, Naherholung und Naturschutz stellen unterschiedliche Anforderungen an die Pflege und die Gewässerentwicklung. In einem interkommunalen Diskussionsprozess, z.B. einer Kanalkonferenz, können diese unterschiedlichen Nutzungsinteressen in ein Gesamtkonzept überführt werden.

Regionale Verknüpfungen

Regionalparkidee ausbauen

Für den Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen besteht eine erste Konzeptidee für einen „Regionalpark Rednitz-Regnitz“. Das Gebiet erstreckt sich zwischen Forchheim im Norden und dem Brombachsee im Süden einschließlich der seitlich angrenzenden Landschafts- und Gewässerräume.

Der Projektgedanke wurde bereits 2008 von Prof. Aufmkolk initiiert. Auch Erlangen unterstützt dieses Projekt und erarbeitet erste Überlegungen.

Die Idee den Landschafts- und Naturraum zwischen den kompakten Städten gemeinsam zu entwickeln, sollte auch zukünftig Aufgabe der Stadt Nürnberg und ihrer Akteure (z.B. Naherholungsvereine) werden.

Wasserlage in Stein qualifizieren

Im Rahmen des Regionalparks sollte auch die Wasserlage der Rednitz in Stein qualifiziert werden.

In Stein, außerhalb des Nürnberger Stadtgebietes, ist einer der wenigen Berührungspunkte des städtischen Raumes mit der Rednitz. Mit der alten Faber-Castell-Fabrik und den alten Fachwerkhäusern am südlichen Ufer durchquert die Rednitz einen reizvollen Stadtraum.

Am östlichen Ufer kehrt die Stadt dem Fluss den Rücken. Die Überquerung der Nürnberger Straße stellt eine Barriere dar. Für einen Wasserwanderweg muss hier, am Wehr, ein Kanupass oder eine Umtragestelle eingerichtet werden.

Interkommunales Gesamtkonzept für die grüne Gewässervernetzung entwickeln (Kanalkonferenz)

Der Ludwig-Donau-Main-Kanal stellt nicht nur für Nürnberg ein bedeutendes Baudenkmal und Naherholungsgebiet dar, sondern auch weit über die Stadtgrenze hinaus. Das Teilstück zwischen Beilngries und Nürnberg ist weitgehend als Stillwasserkanal erhalten. Mit Inkrafttreten des Bayrischen Denkmalschutzes wurde der

10 Abbildungs- und Literaturverzeichnis

Fotonachweis

bgmr Landschaftsarchitekten

(soweit nicht anders angegeben)

Karten und Grafiken

bgmr Landschaftsarchitekten

Für die Erstellung von Karten wurden folgende digitale Datengrundlagen verwendet:

Bannwald (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 2005

Biotopverbundsystem (1:20000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 1992

Flächennutzungstypenkartierung (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 2010

Flächennutzungsplan (Autobahn, Hauptverkehrsstraßen), (c) Stadt Nürnberg, Stand 2006

FFH-Gebiete; SPA-Gebiete, (c) Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Stand 2005/2006

Gewässer einschließlich Verrohrungen (Bäche und kleine Fließgewässer), (c) Stadt Nürnberg, Tiefbauamt, Stand 2010

Landschaftsbestandteile (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 2010

Landschaftsschutzgebiete (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 2009

Luftbilder, Geobasisdaten (c) Bayrische Vermessungsverwaltung 2011

Naturschutzgebiete (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 1999

Stadtplanwerk 1:15.000 (c) Stadt Nürnberg

Stadtgebiet aus der DSGK (1:1000), (c) Stadt Nürnberg, Stand 2007

Statistische Distrikte (1:5000), (c) Amt für Stadtforschung und Statistik, Stand 2010

Straßen, Wege (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Stand 2008

Überschwemmungsgebiete in Nürnberg (1:1000/5000), (c) Stadt Nürnberg, Wasserwirtschaftsamt, Stand 2008

Übergeordnete Freiraumverbindungen 1. und 2. Ebene (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Stand 1999 (auch im wirk-samen Flächennutzungsplan, Stand 2006 dargestellt)

VGN-Wanderrouen (1:5000), (c) Stadt Nürnberg, Umweltamt, Stand 2013

BAYRISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDES-ENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN: Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern. Stadt Nürnberg, München 1996

STADT NÜRNBERG: Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Nürnberg mit integriertem Landschaftsplan, Nürnberg 2006

STADT NÜRNBERG: Nürnberger Grünprojekte Grünobjekte, 1974

STADT NÜRNBERG, STADTENTWÄSSERUNG UND UMWELTANALYTIK NÜRNBERG: Zustand kleiner Fließgewässer in Nürnberg

STADT NÜRNBERG, UMWELTAMT: Handbuch Klimaanpassung. Bausteine für eine Nürnberger Anpassungsstrategie, Nürnberg 2012

STADT NÜRNBERG, UMWELTAMT: Grün- und Freiraumkonzept Weststadt, Nürnberg 2012

STADT NÜRNBERG, WIRTSCHAFTSREFERAT, AMT FÜR WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG: Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Nürnberg am Wasser, Nürnberg 2012

STADT NÜRNBERG, WIRTSCHAFTSREFERAT, AMT FÜR WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG: Altstadt ans Wasser. Bestandserhebung und Entwicklungsperspektiven, Nürnberg 2012

STADT NÜRNBERG, WIRTSCHAFTSREFERAT, AMT FÜR WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG: Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept. Altstadt Nürnberg, Nürnberg 2012

STADT NÜRNBERG, WIRTSCHAFTSREFERAT, AMT FÜR WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG: Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept. Weststadt, Nürnberg 2012

Internetquellen

<http://www.nuernberginfos.de> (abgerufen 02.07.2013)

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brunnen_in_N%C3%BCrnberg (abgerufen 14.10.2013)

<http://www.wasserweltwoehrdersee.de> (abgerufen 02.07.2013)

Legenden

zu den Bestandsplänen des „Baustein Wasser“

Freiflächen

	Gewässer
	Grün- und Parkanlagen
	Kleingartenanlage
	Sportanlagen
	Freibäder
	Friedhöfe
	Landwirtschaftliche Fläche
	Grünland
	Wässerswiesen
	Wald
	Brachen
	Straßenbegleitgrün
	Koppeln/Reitplätze
	Plätze und Promenaden

Naturschutz und Gewässer

	Naturschutzgebiete (NSG)
	Flora Fauna Habitat-Gebiete (FFH)
	Special Protection Area (SPA)
	Landschaftsschutzgebiete (LSG)
	Geschützte Landschaftsbestandteile
	Wasserschutzgebiete
	Bannwald

Stadträumliche Verflechtung

	Einzugsbereich im Umkreis von 1000 m Luftlinie (10 min Fußweg)
	Wohnen mit privat nutzbaren Gärten (Villen und barocke Vorstädte, Reihenhausbauung, Doppel- und Einzelhausbauung, Wochenendhausgebiete, priv. Gärten o. Wohnhäuser, Dorfkerngebiete, Dorfreste)
	Wohnen mit gemeinschaftlich/privat nutzbaren Freiflächen (Großformbauung, Hochhäuser, Zeilenbauung)
	Wohnen mit keinen/eingeschränkt nutzbaren privaten Freiflächen (Block- und Blockrandbauung)
	Soziale Infrastruktur/Einrichtungen mit eigenen Freiflächen (wie Kirche/Schule/Krankenhaus/Universität/Messe)
	Industrie- und Gewerbegebiete, Ver- und Entsorgungseinrichtungen
	Bebaute Gebiete außerhalb des Nürnberger Stadtgebietes
	Kirchliche u. religiösen Zwecken dienende Einrichtung
	Schule oder andere Bildungseinrichtungen
	Sozialen Zwecken dienende Einrichtung
	Gesundheitl. Zwecken dienende Einrichtung
	Kulturellen Zwecken dienende Einrichtung
	Öffentliche Verwaltung
	Altenheim
	Feuerwehr
	Jugendheim
	Universität
	Planungsbereich
	Kläranlagen
	Wasserwerke
	Überschwemmungsgebiet HQ 100 (Restriktion für Nutzungen) (Achtung: nur im Stadtgebiet Nürnberg dargestellt!)

Erlebbarkeit

ausgewiesene Wegestrecken

- - - - Radwege

- - - - Wanderwege



Laufstrecken



Skaterstrecken

Spiel- und Sportangebote



Spielplätze



Sportplätze / Sportflächen in Grünanlagen



Koppeln/Reitplätze

Natur erfahren

..... Naturerlebnispfad

Baden im Freien und Wassersport



Freibäder



Badegewässer



Gewässernutzung gestattet



Kanu



Motorboot



Rudern



Segeln

Wahrnehmung

— Freier Zugang zum Wasser



Freier Zugang zum Wasser von erhöhten Uferlagen (Promenaden, Plätze)



Blicke von Fußgängerbrücken/Schleusen und kleinen Straßen in der Altstadt



Blicke von großen Hauptverkehrsstraßen



Besondere Ausblicke



Hören (Wehre und Schleusen)

Ausflugsziele



besondere Orte am Wasser / sonstige Ausflugsziele

Sonstiges



Hundenauslaufgebiet

Erreichbarkeit und Wegenetz



Fernradwanderweg



beschilderte Radrouten



U-Bahn, S-Bahn, Bahn



Parkplätze



Zugänge aus dem Quartier



Wege am Wasser und durch die Weiherlandschaft Dutzendteich



Zäune